MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1905

500 (27.10.1905) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-120848

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Berliner Redaktions-Bureau: Berlin W 50.

Redakteur: Dr. Paul Harms, Würzburgerstraße 15.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg. Auswärtige Inserate . . 25 „ Die Reklame-Zeile . . . 60 „

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim".

Telephon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449, Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten) 341, Redaktion . . . . . 377, Expedition 218

Nr. 500. Freitag, 27. Oktober 1905. (1. Mittagblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 12 Seiten.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 27. Oktober 1905.

Ein Trinkspruch des Kaisers auf das Volk in Waffen.

Aus Anlaß der Feier der Enthüllung des Moltke-denkmals in Berlin fand Donnerstag Nachmittag im Weißen Saale des Schlosses Tafel statt, zu der die Prinzen des Königlichen Hauses, die hohen Militärs, Angehörige der Familie Moltke und Prof. Uphues geladen waren. Während der Tafel brachte der Kaiser folgenden ganz dem Temperament des Kaisers entsprechenden Trinkspruch aus:

„Dem heutigen Tage seien zwei Gläser bestimmt — das eine der Vergangenheit und der Erinnerung. In aufrichtigem Danke gegen die Vorsehung, die in großer Zeit dem großen Kaiser seine Paladine beschert hat, wollen wir vor allen Dingen das erste Glas ein stilles sein lassen, welches dem Andenken gewidmet ist des Kaisers Wilhelm Majestät größten Generals"!

Der Kaiser fuhr dann fort:

„Das zweite Glas, das gilt der Zukunft und der Gegenwart! Wie es in der Welt steht mit uns, haben die Herren gesehen. Darum das Pulver trocken, das Schwert geschliffen, das Ziel erkannt, die Kräfte gespannt und die Schwarzseher verbannt! Mein Glas gilt unserem Volk in Waffen! Das deutsche Heer und sein Generalstab Hurra! Hurra! Hurra!"

Den Abschluß der Moltke-Erinnerungsfeier bildete die Aufführung von Kleists „Prinz Friedrich von Homburg" im Schauspielhause. Das Haus bot ein durchaus militärisches Bild. Damen fehlten. — In der Pause versammelte der Kaiser die Hofgesellschaft und die Generalität im Großen Konzertsaal um sich.

Das Zentrum und die Reichsfinanzreform.

Ueber die Reichsfinanzreform hat sich ähnlich, wie Abg. Dr. Spahn, auch Abg. Dr. Karl Bachem auf der Krefelder Versammlung der Zentrumspartei geäußert. Er führte u. a. aus:

Das eine ist scharf zu betonen: die Ausgaben müssen von der gegenwärtigen Generation getragen werden. Was wir nötig haben, muß auch von uns, nicht von unseren Kindern und Enkeln gezahlt werden. Die Zukunft hat auch neue Aufgaben, vielleicht noch größere als die Jetztzeit. Es war der preußische Finanzminister Miquel, der den richtigen Grundsatz stets vertreten hat: Dauernde Ausgaben dürfen nur aus dauernden, sicheren Einnahmen gedeckt werden! Diesen Grundsatz gilt es auch jetzt in der Reichs-Finanzreform anzuwenden. Mit der Schuldenwirtschaft kann es nicht weitergehen. Mit den jetzigen Steuern können wir nicht auskommen. Es wird jetzt offiziös angekündigt, daß rund 180 Millionen Mark neue Steuern notwendig seien. Eine einzige neue Steuer in solcher Höhe zu schaffen, ist unmöglich; wir werden also verschiedene Steuerquellen erschließen müssen. Die alten Steuern, d. h. die, welche wir bereits haben, müssen wir sorgfältig erhalten und pfleglich behandeln. Dabei bleibt allerdings eine Grenze: keine weitere Belastung des notwendigen Konsums der breiten Volksmassen. Was das Volk zum Leben notwendig hat, soll nicht weiter mit Steuern, in diesem Falle mit indirekten Steuern, belastet werden. Diese Grenze ist in der alten Flottenvorlage ausdrücklich vorgesehen, der Reichstag hat sie verlangt und die Reichsregierung hat ihre Zustimmung gegeben. Der Reichstag muß und wird daran festhalten!

Schade, daß sich Herr Bachem wie früher Herr Spahn so ganz unbestimmt ausdrücken, wie weit sie in ihrem Bewilligungseifer bezüglich der einzelnen eingebrachten Steuern gehen wollen. Im hohen Rat der Schwarzen ist man sich doch sicher bereits darüber einig geworden. Und wenn es soweit ist, dann wird vermutlich Herr Spahn wieder seinen Zylinder putzen, als gern gesehener Gast bei Bülow erscheinen und das „Geschäftchen" abschließen. Zentrum ist dann wieder einmal „Trumpf"!

Goldene Worte eines katholischen Gelehrten über religiösen und politischen Katholizismus.

Ein vortrefflicher katholischer Gelehrter, Dr. Gebert-München, erörtert in einer soeben herausgekommenen Broschüre, betitelt: „Der katholische Glaube und die Entwicklung des Geisteslebens" den Unterschied der beiden obengenannten Richtungen und den religionsfeindlichen Charakter des Ultramontanismus. Leider ist wenig Aussicht vorhanden, daß die ausgezeichnet klare und geistvolle Schrift den gewünschten Erfolg haben, d. h. in diejenigen Kreise dringen wird, für die sie vorzugsweise bestimmt ist, weil eben von den Machthabern des Ultramontanismus alles, was zur Aufklärung des Volkes und zur Verinnerlichung des religiösen Lebens dient, so schnell und so gründlich wie möglich unterdrückt und dem Bekanntwerden entzogen wird. Umso wichtiger erscheint es, auf diese Schrift aufmerksam zu machen. Wir tun das, indem wir nach der „Br. Ztg." nachstehendes daraus zum Abdruck bringen:

Erschreckt durch einige Auswüchse der heutigen Kultur, will der Ultramontanismus „den modernen Menschen vor dem Gift des heutigen Geistslebens durch ein Prohibitivsystem schützen, nicht etwa ihn durch geistige Schulung zu einem Kampf gegen diese moderne Weltanschauung ausrüsten, dazu fühlt man sich nicht stark genug." Dieses Abschließungssystem ist unchristlich, die Parole muß lauten: „machet die Errungenschaften unserer Kultur mit ihren gesunden, geistigen Triebkräften und Potenzen euch zu eigen. Aber das kann der auf die Geistesschulung durch den hl. Thomas von Aquin amtlich festgenagelte Klerus nicht, darum kann er es auch der katholischen Laienwelt nicht vermitteln, darum Abschließung und geistige Inferiorität und kein Ende. Vergebens wartet der Ultramontanismus darauf, bis die heutige Kultur an sich selbst zugrunde gegangen sei und der Kirche, wie man meint, das Glück zuteil geworden ist, eben diese verfehlte Kultur gleichsam als eine Art hilfesuchende, reumütige, verlorenglaubte Tochter wieder in ihre Mutterarme schließen zu können. Die Kultur ist bis jetzt ohne die Kirche ausgekommen, und dies wird auch fernerhin der Fall sein."

Mit Recht fordert die moderne Kultur, daß der Katholik in ihr geistiges Wesen eindringe, aber von dem Wesen der heutigen Kultur hält sich der Ultramontanismus gewaltsam fern. „Dem modernen religiösen Kulturideal der religiös-sittlichen Persönlichkeit gegenüber macht der Ultramontanismus das äußere Bekenntnis oder die äußere Form des Bekenntnisses zum Maßstab wahrer Religiosität, wobei das innere Verhältnis des Menschen zu seinem Gott und Herrn als nebensächlich ausgeschaltet erscheint." Ein neues Dogma ist da: die Zugehörigkeit zur Zentrumspartei. Aber die Zusammenstellung von Religion und Partei ist ein Widerspruch in sich. „Wenn man, wie der heutige politische Katholizismus, in der politischen Arena ein Hauptwirkungsgebiet des katholischen Geistlichen sieht, dann ist es nicht verwunderlich, wenn beim Laien die Politik die Religion ganz aus dem Herzen treibt, er in der religiösen Betätigung lediglich einen politischen Machtfaktor erblickt. Dieses Hinausstreben der Religion aus dem Innenleben auf die schmutzige Gasse, ihre laute öffentliche Bloßstellung, muß sich schwer rächen, wenn einmal ein anderer politischer Wind weht. Dann reißt das schwache Band des Glaubens, das die Masse der Mitläufer unter den Zentrumskatholiken noch an ihre Kirche bindet, und die Glaubensanarchie unserer Zeit erhält erneuten Massenzuwachs.

Hier haben wir, wie die „Bad. Landesztg." zutreffend bemerkt, ein bedeutungsvolles katholisches Selbstzeugnis dafür, daß der Ultramontanismus religiös verderblich wirkt, daß er eine politische, keine religiöse Bewegung ist, daß es im Interesse des katholisch-religiösen Glaubens ist, wenn sich die Katholiken von ihm, dem Ultramontanismus, frei erhalten oder frei machen. In der Frage, katholischer Glaube und heutige Kultur, muß man also an Stelle des mittelalterlich-ultramontanen Ideals das Ideal der geistig und religiös sittlichen Persönlichkeit errichten; auf diesem Boden muß der religiösen Grundbestimmung unserer Zeit innerhalb des Katholizismus genügt werden, in diesem Sinne erstrebt der fortschrittliche Katholizismus auf dem Boden der heutigen Kultur die Wiedervereinigung von Religion und Glauben, die der Ultramontanismus zerreißt.

Der Aufstand in Südwestafrika.

Hendrik Witboi, der am 8. Oktober vor Major Estorff von Aubes nach Südosten geflüchtet war, hielt sich, wie jetzt amtlich gemeldet wird, zunächst in der Gegend von Gorachas nördlich von Koes auf. Aus Wassermangel wollte er sich von dort nach Aminuis zwischen Koes, Garbis begeben, dies war aber schon von Teilen der Abteilung Lengerke besetzt, die in halbstündigem Gefecht den Angriff von 70 Hottentotten abwiesen. Hendrik Witboi ging in die Sanddünen östlich von Aminuis zurück. Lengerke setzt mit zwei Kompagnien und einer Batterie die Verfolgung fort, hat alle Wasserstellen zwischen Koes und Hasuur besetzt. Zu seiner Unterstützung rückte Estorff mit zwei Kompagnien, einem Geschütz von Gochas zunächst nach Koes, ließ außerdem die Wasserstellen Fahlgras Uss, Goamus, Persip, Kowes und Aubes besetzen. Die Nachrichten über Ueberfälle bei Jerusalem-Schnitdrift sind dahin aufgeklärt, daß Morenga und Morris am 7. Oktober Jerusalem durch Verrat eines eingeborenen Polizisten einnahmen. Hierbei fielen Leutnant Surmann und drei Reiter, ein Reiter wurde verwundet und starb später. Ueber zwei Ritter, die gefangen waren, wird gemeldet, daß sie sich jetzt auf der Station Ukamas befinden. Der acht Mann starke Rest der Besatzung ist bei Schnitdrift auf englisches Gebiet übergetreten.

Morenga ist aus der Gegend von Jerusalem mit 200 Kriegern, 300 Weibern und Kindern westwärts gezogen. Oberstleutnant van Semmern verfolgt ihn in zwei Kolonnen über Cendorn und Velloordrift. Cornelius ist vor den aus Keetmanshoop nachge-

---

Soldatenliebe.

Roman von Arthur Zapp.

(Nachdruck verboten.)

97) (Fortsetzung.)

„Du, Fritz, den Ring mußt Du zurücknehmen, hörst Du!"

Aufs höchste überrascht und bestürzt sah er ihr ins Gesicht.

„Ja, warum denn, Else?"

Sie war etwas befangen und vermied seinen Blick.

„Weil Du doch solch — solch'n Unsinn dabei gesagt hast."

„Solch'n Unsinn? Wie kommst Du denn jetzt auf einmal darauf?"

„Ich wollte es Dir schon immer sagen. Da nimm!"

Sie hielt ihm den Ring hin, aber er machte eine abwehrende Bewegung und sagte bittend: „Behalte ihn doch, Else — ja?"

„Nein! Ich will nicht!"

Da packte auch ihn der Trotz.

„Und ich will ihn auch nicht. Ich habe ihn Dir einmal gegeben und nehme ihn nicht wieder zurück."

Sie riß in zornige Aufwallung das Fenster auf, erhob ihre Hand mit dem Ring und machte eine Bewegung, als wollte sie ihn auf die Straße schleudern.

Aber sie besann sich noch rechtzeitig, schloß das Fenster wieder und schob den kleinen Reif mit hastiger Bewegung in die Tasche.

„Schön!" sagte sie. „Dann nicht! Aber zwingen kannst Du mich nicht, ihn zu tragen!"

Er sah sie mit schmerzlichen Blicken an und trat dicht an sie heran. Dabei war er ganz blaß geworden.

„Also Du willst Dich nicht als meine Braut betrachten, Else?"

„Nein. Das will ich eben nicht."

Da regte sich wütende Eifersucht in ihm und verzerrte seine Gesichtszüge.

„Ich weiß wohl warum," stieß er aufgeregt, mit bitterer Ironie hervor. „Bin ja nun 'n gemeiner Soldat. Na, wenn Dir die Tressen so sehr imponieren, kann ich ja kapitulieren, dann werde ich auch Unteroffizier."

Sie sah ihn unruhig und betroffen in das erhitzte Gesicht.

„Ich verstehe Dich nicht, Fritz."

„Nicht? Verstell' Dich nur nicht! Er hat's mir ja selber erzählt, daß er bei Euch gewesen ist und daß Ihr beide, Du und Deine Mutter, ihn furchtbar liebenswürdig aufgenommen habt."

Nun lachte sie laut heraus. Es war ein aus dem tiefen Innern kommendes herzliches, befreiendes Lachen.

„Du sprichst wohl von Sergeant Schwalbe?"

„Von wem denn sonst?"

Sie lachte noch lauter.

„Aber so sei doch nicht kindisch, Fritz! Du wirst doch nicht etwa glauben, daß ich mir aus dem auch nur soviel mache?"

Sie schnippte mit den Fingern und machte dazu eine so geringschätzige Miene, daß auch des Soldaten Gesicht sich wieder etwas erhellte.

Da kam Frau Lüders aus der Küche, trug den Kaffee auf und begrüßte ihren Neffen herzlich.

Eine halbe Stunde später klopfte es plötzlich an die Tür. Fritz Lenz fuhr ahnungsvoll in die Höhe. Richtig, es war Sergeant Schwalbe, der unter höflichen Bücklingen eintrat.

„Guten Tag, meine Damen! Störe ich auch nicht? War eben auf dem Wege zur Stadt, da fiel mir ein: willst Dich doch mal erkundigen, wie sich die Damen befinden."

Füsilier Lenz stand stramm, in vorschriftsmäßiger Haltung. Der Sergeant aber tat, als ob er ihn nicht wahrnähme. Erst nachdem er mit Mutter und Tochter einen begrüßenden Händedruck getauscht hatte, richtete er seine Augen auf ihn.

„Ah, Lenz, Sie sind auch da! Rühren Sie sich doch!" Und mit einem Blick auf die vor dem Soldaten stehende Kaffeetasse, fügte er mit einem spöttischen Lächeln hinzu: „Na, der Kaffee Ihrer Frau Tante schmeckt Ihnen wohl besser als die Zichorienbrühe aus der Mannschaftsküche, was?" Dabei schnupperte er mit der Nase begehrlich. „Ja, ja, das duftet, das duftet! . . . Es geht doch nichts über eine Tasse guten Kaffee."

Worauf Frau Lüders lächelnd bemerkte: „Dann schenken Sie uns wohl das Vergnügen, Herr Sergeant, eine Tasse Kaffee mit uns zu trinken."

Sergeant Schwalbe schmunzelte.

„Nehme mit Dank an, Frau Lüders."

Man setzte sich. Else saß zwischen dem Sergeanten und ihrem Cousin. Die ungenierte Art des Sergeanten verletzte sie, auch lag ihr daran, Fritz von seinem eifersüchtigen Mißtrauen abzubringen, deshalb widmete sie sich ihm mit besonderer Aufmerksamkeit. Nachdem sie ihm zuerst den Kuchenteller präsentiert hatte und dann erst dem Sergeanten, fragte sie ihn nach seinem Dienst. Aber noch ehe der Gefragte eine Antwort gefunden, mischte sich der Sergeant, der nicht gewillt war, sich eines Untergebenen wegen beiseite schieben zu lassen, ins Gespräch.

„Man hat seine liebe Not mit ihm, Fräulein. Dabei könnte er der beste Soldat in der Korporalschaft sein, wenn er wollte. Aber er hat keine Freude am Soldatenleben."

„Ich wüßte auch nicht, was mir daran besonders gefallen sollte", warf der Füsilier ein.

Sergeant Schwalbe aber zog mißbilligend seine Augenbrauen zusammen und warf sich in die Brust.

„Reden Sie nicht so despektierlich von einem Stande, der der wichtigste Stand im Staate ist und dem Sie selber anzugehören die Ehre haben. Ueberhaupt in Gesellschaft eines Vorgesetzten! Wissen Sie denn nicht, was der Soldatenstand für 'ne Bedeutung hat, Füsilier Lenz?"

„Das habe ich schon in der Schule gewußt, Herr Sergeant," entgegnete der Soldat, dem der Aerger ins Gesicht stieg.

Frau Lüders warf ängstliche Blicke von einem zum andern; sie kannte die heftige Art ihres Neffen, der ein sehr lebhaftes Ehrgefühl besaß und leicht in Erregung geriet.

„Ja, ja," warf sie vermittelnd ein und wandte sich mit einer

MARCHIVUM

sandten Truppen an Besondermaid und Chamafis vorbei in nordwestlicher Richtung abgezogen. Die Führung gegen ihn hat Major Meister übernommen, der die Gegend von Hornkranz erreicht hat. Ihm stehen im ganzen 3 Kompagnien und 1½ Batterien zur Verfügung. In erfolgreichen Gefechten der Deutschen am nördlichen Auob. In den Seris-Bergen, nördlich von Kowas, sowie in der Gegend von Kub Hoachanas und Bethanien fielen in den letzten Tagen 23 Hottentotten; 18 Männer und 68 Weiber und Kinder wurden gefangen. Infolge der Gefechte, die in den Zaris- und Achab-Bergen im September stattfanden, sind jetzt 107 Hereros des Andreas auf das englische Walfischbay-Gebiet übergetreten; darunter befanden sich 45 Männer mit 28 Gewehren, die die englische Polizei abgenommen hat.

Deutsches Reich.

— Für die Landtagswahl im Wahlkreise Neustadt-Dürkheim ist erneuter (dritter) Termin auf Montag, 6. Nov. anberaumt. — Man darf gespannt sein, was dieser Wahltermin bringen wird, nachdem bis jetzt 17 Wahlgänge resultatlos verlaufen sind.

— Die Wahlmännerwahlen für die hessische Landtagswahl sind auf den 15. November, die Hauptwahlen auf den 24. November anberaumt.

— In der Landtagsersatzwahl in Tuttlingen haben am Donnerstag von 7290 Wahlberechtigten 5149 gültig abgestimmt. Es erhielten Reichstagsabgeordneter Rechtsanwalt Storz-Heidenheim (Volkspartei) 3089 Stimmen, Arbeitersekretär Mattutat (Sozialdemokrat) 2060 Stimmen. Somit ist Storz gewählt.

— Der sächsische Landtag wird in seiner eben begonnenen Tagung neben den regelmäßigen Arbeiten eine Reihe wichtiger Aufgaben zu erledigen haben. Da die Staatsregierung ebenso wie die konservative Partei eine Politik des Abwartens befolgen wollen, wird die nationalliberale Partei, wie die „Köln. Ztg." bemerkt, die Aenderung des Dreiklassenwahlrechts wieder auf die Tagesordnung bringen, ebenso voraussichtlich die Fleischnot. Ueber die Stellung der sächsischen Regierung zu der höheren Besteuerung des Tabaks und zu den Schiffahrtsabgaben wird sie endlich zuverlässige Klarheit zu erlangen suchen. Bei der Erörterung der Gemeindesteuerfrage wird sie gegen eine einseitige Berücksichtigung agrarischer Interessen zuungunsten der Städte Front machen und ebenso wird sie die Rechte von Handel und Industrie zu wahren suchen, falls die Konservativen abermals die landesgesetzliche Einführung einer Umsatzsteuer verlangen sollten. — Die Zeit eines sogenannten Nationalliberalismus mit starkem agrarkonservativ-reaktionären Einschlag ist hoffentlich in Sachsen für immer abgeschlossen.

— Minister v. Podbielski führte in seiner Rede im Westfälischen Bauernverein (vergl. gestriges Abdbl.) weiter aus, er sei überzeugt, daß die Oeffnung der Grenzen die heimische Landwirtschaft an den Rand des Abgrundes bringe. Mit den Löhnen müßte sich auch das Erträgnis der landwirtschaftlichen Viehzucht steigern. Der Landwirt brauche sich nicht das Fell über die Ohren ziehen zu lassen (!). Die Umfrage über die Teuerung ginge nicht schneller.

— Die Vereinigung südwestpreußischer Handelskammern, die in Koblenz eine Sitzung abhielt, nahm einstimmig folgende Resolution an: Die Vereinigung bezeichnet die vorgeschlagene Personentarifreform als eine geeignete Grundlage, um auf ihr an der Verbesserung und Verbilligung unseres Personenbeförderungswesens weiterzubauen. Diese grundsätzliche Zustimmung hindert sie jedoch nicht, dem Wunsche Ausdruck zu geben, daß der Schnellzugszuschlag auf die D- und L-Züge beschränkt bleibe, und die jetzige Einrichtung des Freigepäcks beibehalten werde, oder wenn sie äußersten Falles aufgegeben werden müßte, eine wesentliche Ermäßigung der Sätze der niedrigen und mittleren Gewichtsstufen zu erfolgen hat.

— Die Berliner Stadtverordnetenversammlung wählte zum Stadtkämmerer den Regierungsrat Dr. Steiniger (Breslau) mit 77 gegen 44 Stimmen, die der Bürgermeister Voigt-Rixdorf erhielt.

— Der bereits über zwei Monate währende Ausstand der Holzarbeiter in Fürth, an dem ursprünglich ca. 1500 Arbeiter beteiligt waren, ist durch die Vermittlung des Bürgermeisters Kutzer beigelegt worden. Die Arbeiter werden nach den angenommenen Bedingungen vom 1. April n. J. ab ihre früheren Forderungen oder doch wenigstens dasjenige, was ihnen durch den Schiedsspruch des Einigungsamts zugestanden worden war, in der Hauptsache durchgesetzt haben. Vom 1. April ab wird für drei Jahre eine wöchentliche Arbeitszeit von 54 Stunden gelten. Die Arbeiter bedangen sich ferner aus, daß sämtliche Streikenden wieder eingestellt werden.

— Die internationale Schiffskonferenz zur Beratung gemeinsamer Frachtsätze trat Donnerstag in Osnabrück zusammen. Vertreten sind der Nord. Lloyd, die Paketfahrt, die Redstarlinie und die Holland-Amerikalinie.

Ausland.

* **Rußland.** An eine Beilegung des russischen Eisenbahnerstreiks ist noch nicht zu denken. Es hat im Gegenteil fast den Anschein, als stehe Rußland am Vorabend der Revolution. Durch einen vom Großfürsten Wladimir gegengezeichneten kaiserlichen Erlaß sind die Truppen der Garnison Petersburg unter dem Befehl des Generals Trepow gestellt worden. Zur Verstärkung der Garnison traf die 24. Infanterie-Division hier ein. Donnerstag Abend erschien ein Erlaß des Generalgouverneurs Trepow, der die Schließung der Lebensmittelläden verbietet und den Inhabern solcher Läden, die den Befehl nicht befolgen, die Ausweisung aus Petersburg innerhalb 24 Stunden androht. Es verlautet aus zuverlässiger Quelle, auf dem finländischen Bahnhofe seien zwei Waggons mit Bomben eingetroffen. Als die Polizei ankam, um auf die Waggons Beschlag zu legen, waren sie inzwischen bereits entleert worden. Die Straßenbahn hat Donnerstag 6 Uhr abends den Verkehr eingestellt.. Die Universität war der Schauplatz einer großen Volksversammlung. Etwa 20 000 Menschen waren versammelt. Die Führer forderten die Anwesenden auf, die Lage durch Anwendung der Waffengewalt zu klären. Die bisherigen teilweisen Ausstände hätten sich zu einem gewaltigen Ausstande des russischen Volkes entwickelt. Dieser Generalausstand aller sei die Revolution. In der neuen Admiralität sind die Arbeiter bei den im Bau begriffenen Kriegsschiffen, sowie die Arbeiter in den Marinewerkstätten in den Ausstand getreten. Ferner sind die Beamten der Generaldirektion der Staatsbahn und im Eisenbahnministerium in den Ausstand getreten, ebenso die Beamten der Semstwoverwaltung der Petersburger Gouvernements. Die Leitung der sozial-revolutionären Partei hat den Verkauf von Feuerwaffen an die Ausständigen organisiert. Zu jedem Gewehr werden 25 Patronen abgegeben.

In Warschau überfielen bewaffnete Banden Zeitungs-Druckereien, vernichteten Platten und suchten den Druck zu verhindern. Der „Kuryer Warszawski" erschien trotzdem, wenn auch sehr verspätet. Andere Blätter erschienen gar nicht. Die Lebensmittelpreise steigen rapid. Es droht Kohlenmangel. Die Lage ist gespannt. Morgen beginnt der Generalausstand in allen Fabriken. Auf der Warschau-Wiener-Bahn wurden hinter Czenstochau die Geleise von Arbeitern zerstört, die auch die Züge am Weiterfahren verhinderten. Die Postsachen wurden mit Fuhren unter Kosakenbegleitung befördert. — Der Telegraphenverkehr mit Warschau ist unterbrochen. Hinter Myschkow wurde eine Brücke gesprengt. In Kalisch und Lodz ist der Fabrik- und Eisenbahn-Betrieb eingestellt. Die Stadt ist ruhig. Wie dem Standard aus Odessa gemeldet wird, soll dort angeblich eine Nachricht aus Sewastopol eingetroffen sein, nach der das Panzerschiff „Panteleimon", früher „Potemkin", durch Brandstifter vernichtet wurde.

Endlich ist die Einrichtung eines Ministerkabinetts in der Mittwochsitzung des Ministerrats beschlossen worden. Der Premierminister wird den Titel „Präsident" führen und das Recht haben, Kandidaten für die Ministerposten in Vorschlag zu bringen, ausgenommen für den Posten des Ministers des Aeußern, des Kriegsministers, des Marineministers und des Hofministers.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 27. Oktober.

* **Vom Hofe.** Prinz Karl und Gemahlin sind am Mittwoch abend wieder in Karlsruhe eingetroffen.

* **Zurückgenommen** wurde die unter dem 17. August 1905 ausgesprochene Versetzung des Professors Joseph Ziegler am Realgymnasium zu Mannheim an das Gymnasium zu Karlsruhe unter Belassung desselben an erstegenannter Anstalt.

* **Militärisches.** Kgl. Assistenzarzt d. R. Dr. Sauer in Neckarau wurde von dem Prinzregenten von Bayern zum Oberarzt befördert.

* **Die Bühler Bezirks-Gewerbe- und Industrie-Ausstellung** war von etwa 40 000 Personen besucht. Den Einnahmen mit 37 935 M. stehen Ausgaben mit 31 953 M. gegenüber, sodaß ein Reingewinn von 5982 M. verbleibt. Hiervon erhält die Bezirks-Meisterkrankenkasse Baden 1000 M. Bezüglich der Verwendung des Restes wird später Entscheidung getroffen.

* **Das Wetter.** In Villingen sank in einer der letzten Nächte das Thermometer auf — 12 Grad Celsius. Die noch im Felde befindlichen vielen Kartoffeln werden meistens erfroren sein.

* **Handelshochschulkurse.** Es sei im Anschluß an ein dieser Tage vom Kuratorium versandtes Rundschreiben in Betreff der öffentlichen Vorlesungen an dieser Stelle nochmals darauf hingewiesen, daß heute Freitag abend ½8 Uhr die Vorlesung des Professors Dr. Rathgen über „das moderne Japan" ihren eigentlichen Anfang nimmt, nachdem am vergangenen Freitag der Vortragende einen allgemeinen Ueberblick über die älteren Nachrichten vom Lande der aufgehenden Sonne und die zur Zeit noch dürftige Literatur gegeben hat. Der erste Abend war wider Erwarten schwach besucht, was eigentlich bei dem hochentwickelten Interesse der Mannheimer gebildeten Kreise für Kulturschilderungen fremder Länder, bei dem doch sicher höchst aktuellen Thema und der Persönlichkeit des Vortragenden Wunder nehmen muß. Es ist im Interesse der Handelshochschulkurse, deren Mittelpunkt eigentlich die öffentlichen Vorlesungen bilden sollten, zu wünschen, daß noch heute recht Viele von der durch das erwähnte Zirkular des Kuratoriums gebotenen bequemen Gelegenheit zur Anmeldung für die Vorlesungen Gebrauch machen.

* **Zur Fleischteuerung.** Die Stadtverwaltung von Pforzheim veranstaltet wöchentlich zweimal einen eigenen Seefischmarkt.

* **Vortrag in der Trinitatiskirche.** Am Sonntag, 29. Oktober, wird Herr Vikar Heisler, ein Sohn unserer Stadt, der in Peggau in Steiermark seinen Wirkungskreis hat, um 10 Uhr in der Trinitatiskirche einen Vortrag über die evangelische Bewegung in Oesterreich halten.

* **Verein für Volksbildung.** Mit den Vorträgen über Allgemeine Erdgeschichte, gehalten von Herrn Professor Salomon, Dozent an der Universität Heidelberg, werden am nächsten Montag, den 30. Oktober, die Vorlesungen wieder aufgenommen. Die Vorträge sind auf vier Abende verteilt und finden an vier aufeinander folgenden Montagen unentgeltlich für jedermann statt. Durch Vorführung von Lichtbildern werden diese Vorträge in vortrefflicher Weise erläutert. Die starken Erdbeben in letztvergangener Zeit, insbesondere die Katastrophe in Calabrien, haben das Interesse, über die geologischen Verhältnisse der Erde in populär gehaltener Weise belehrt zu werden, in den weitesten Kreisen erweckt und ist daher ein starker Besuch zu erwarten. Der Beginn ist auf abends 8½ Uhr pünktlich festgesetzt. Die Vorträge finden, wie bereits mitgeteilt, im großen Bürgerausschußsaale im Rathause F 1 statt.

* **Diesterweg-Verein.** Heute Abend spricht zu Diesterwegs Geburtstag Herr Stadtschulrat Dr. Sickinger über „das Problem der allgemeinen Volksschule mit Beziehung auf ein Gutachten Diesterwegs". Anfang halb 9 Uhr in der Aula der Friedrichschule. Jedermann ist bei freiem Eintritt höflichst eingeladen.

* **Sonntagskonzerte im Rosengarten.** Mit dem nächsten Sonntag (29. Oktober) beginnen wieder die regelmäßigen Sonntagskonzerte im Nibelungensaal. Die Rosengartenkommission hat sich bemüht, eine ganze Reihe erstklassiger Kapellen für die Wintersaison zu berufen, darunter das Heidelberger Stadtorchester und das Kurorchester aus Baden-Baden. Zur Mitwirkung bei einer größeren Anzahl dieser Konzerte sind außerdem verschiedene hervorragende Gesangs- und Instrumentalsolisten gewonnen. Dem Bedürfnis nach guter Konzertmusik zu besonders billigen Eintrittspreisen soll durch versuchsweise Veranstaltung zweier Volkskonzerte zum Preis von 20 Pfg. entsprochen werden. Für alle übrigen Konzerte kosten die Eintrittskarten im Vorverkauf 45 Pfg., an der Abendkasse 50 Pfg., Dutzendkarten 4 Mark. Die bisher ausgegebenen Dutzendkarten haben noch bis 31. Dezember d. Js. Gültigkeit. Die Saison wird mit einem großen Doppelkonzert, ausgeführt von der hiesigen Grenadierkapelle und der Wormser Regimentsmusik (80 Musiker) am Sonntag den 29. ds. Mts. eröffnet.

* **Apollo-Theater.** Wir machen darauf aufmerksam, daß die Attraktion des gegenwärtigen Programmes nur noch einige Tage hier bleiben kann, und empfehlen allen, die Willie Walden und Amélie de Lagrâge nicht gesehen haben, sich mit einem Besuch des Apollotheaters zu beeilen. Wir erfahren ferner, daß der mit Recht so beliebte Kapellmeister des Apollo-Theaters, Herr E. Wahl, am Letzten dieses Monats aus seiner bisherigen Stellung ausscheidet, um sein Engagement als erster Kapellmeister am Albert-Schumann-Theater in Frankfurt anzutreten. Die Direktion des Apollo-Theaters gibt nun am Dienstag den 31. ds. Mts. eine besondere Gala-Abschiedsvorstellung zu Ehren des Herrn Wahl, und zweifeln wir nicht daran, daß alle Freunde und Verehrer dieses in Mannheim so schnell populär gewordenen Künstlers sich an diesem Tage im Apollo-Theater einfinden werden. Herr Wahl wird bei dieser Gelegenheit eine große, von ihm selbst komponierte Orchester-Suite dirigieren. Als Nachfolger des Herrn Wahl ist der Kgl. Musikdirigent Herr Karl Faure verpflichtet.

* **Saalbautheater.** Mit großer Spannung erwartete gestern abend das Publikum den Beginn des Wettfechtens. Nachdem

---

freundlichen Miene an den Sergeanten, „es ist gewiß ein schöner Beruf, aber wohl auch ein sehr schwerer Beruf, der an seine Angehörigen die höchsten Anforderungen stellt, was Kraft, Ausdauer und Selbstverleugnung betrifft."

Der Sergeant nickte wichtig.

„Das soll wohl sein, Frau Lüders. Von unsereinem wird mehr verlangt, als von irgend einem andern Menschen. Und besonders von uns Unteroffizieren, die wir sozusagen das Rückgrat der Armee bilden."

Fritz Lenz konnte sich eines spöttischen Auflachens nicht erwehren über die gespreizte, selbstgefällige Art seines Vorgesetzten, der vor den beiden Frauen offenbar den Wichtigen spielen wollte.

„Sie lachen, Lenz," sagte der Sergeant mit mildem Tadel und reckte sich stolz, überlegen. „Sie denken natürlich, so'n Unteroffizier, denken Sie, ist farnicht. Aber ich sage Ihnen, der Unteroffizier ist nicht nur der Drillmeister seiner Soldaten, er ist auch ihr Erzieher. Nicht nur rechte, echte Soldaten machen wir aus Euch, sondern auch ordentliche, brauchbare Menschen, die Ordnung, Selbstbeherrschung und Pflichtgefühl gelernt haben. Das sagt auch unser Zugführer Leutnant von Frenhold immer."

Else Lüders rührte plötzlich eifrig in ihrem Kaffee und bückte sich dabei tief über ihre Tasse. Frau Lüders, die den Namen, dessen bloßer Klang ihrer Tochter die heiße Glut in die Wangen getrieben hatte, zum ersten Male hörte, fragte ahnungslos: „Das ist wohl ein sehr strenger Herr?"

Ueber das harte Dienstgesicht des alten Unteroffiziers flog ein Schein von Begeisterung.

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

— **Kolbergsche Grenadiere in Berlin.** Zu der Enthüllung des Moltke-Denkmals ist auch eine Ehrenkompagnie des Kolbergschen Grenadier-Regiments Graf Gneisenau (2. Pomm.) Nr. 9 in Berlin eingetroffen. Dieses Regiment, dereinst aus den Verteidigern von Kolberg gebildet und „zum immerwährenden und bleibenden Denkmal königlicher Dankbarkeit und Zufriedenheit" „Kolbergsches" benannt — als einziges Regiment, das den Namen einer Waffentat führt —, verehrt in dem Feldmarschall seinen einstigen Chef, zu dem der Schlachtenlenker nach den Siegen des Jahres 1866 ernannt wurde. Das Regiment gehörte 1813 zu den Verteidigern der Hauptstadt. Vor den Toren Berlins begrüßte der König die Truppen, die im Parademarsch vorüberzogen. Als das Kolbergsche Regiment kam, tadelte der König, daß es in Sektionen und nicht, wie die anderen Truppen, in Zügen marschierte. In der Tat war das Regiment aber in Zügen formiert; Groß-Görschen und Bautzen waren geschlagen, und die Kolberger hatten schwere Verluste gehabt. So mußte Major von Jastrow, der Kommandeur, der später bei Namur fiel, die Antwort geben: „Die Züge des Kolbergschen Regiments sind nicht größer." Der Ruhm der einstigen Verteidiger von Kolberg bewirkte, daß die Berliner dem Regiment einen ungemein herzlichen Empfang bereiteten, der zu einem besonders freundschaftlichen Verhältnis zwischen Truppe und Bürgern führte. 1848 rückte das Kolbergsche Regiment abermals in Berlin ein. An den Toren wurde es von einer Bürgerabordnung begrüßt, welche die Fahnen mit Lorbeer schmückte. Der Sprecher versicherte, daß „dieses Regiment" ohne Befürchtung in Berlin einrücken könne. Der Kommandeur aber gab zur Antwort: „Wenn dieses Regiment die Furcht kennte, würde es einst übel um die Stadt Berlin ausgesehen haben."

— **Der Schrecken der „schwarzen Hand".** Die Stadt Newyork wird wieder einmal von der berüchtigten italienischen Gesellschaft der „schwarzen Hand" in Schrecken gesetzt. Die Emissäre senden zuerst Drohbriefe aus, in denen sie große Summen zu erpressen suchen oder mit Tod und Zerstörung drohen. In den letzten Wochen sind die Opfer, die die geheimnisvollen Briefe unbeachtet gelassen hatten, erschossen und erdolcht oder ihre Häuser mit Dynamitbomben in die Luft gesprengt worden. Das letzte Opfer ist Gaetano Costa, ein wohlhabender Schlächter aus Süd-Brooklyn, der viele Briefe der „schwarzen Hand" erhalten hatte und nun von vier Mördern, die um 11 Uhr abends in seinen Laden kamen und vier Kugeln auf den Unglücklichen abschossen, ermordet worden ist. Dabei ist die erstaunliche Tatsache ans Licht gekommen, daß alle sechs männlichen Mitglieder der Familie Costa in ähnlicher Weise ermordet worden sind. Der Vater fiel schon in Italien der Camorra zum Opfer, vier Brüder wurden vorher in Amerika ermordet. Jetzt lebt nur noch eine Schwester des soeben Ermordeten, die mit diesem zusammenlebte. Man nimmt an, daß politische Motive diese Taten veranlaßt haben.

— **Heiteres aus früher Zeit.** Die politische Reaktion, welche in den 50er Jahren des vorigen Jahrhunderts auf die Sturmjahre 1848 und 1849 folgte, zeitigte in Deutschland allerhand seltsame Blüten. Im Großherzogtum Hessen hatte man es damals namentlich auf die Staatsbeamten abgesehen, von denen ja viele in den vorausgegangenen Jahrzehnten sich an hoher Stelle durch demokratische Anschauungen unliebsam bemerkbar gemacht hatten. Man beglückte sie 1851 mit einer Uniform. Nicht nur die Minister, Kreisräte, Steueraufseher und Förster, die ja heute noch eine Amtstracht besitzen, wurden uniformiert, sondern überhaupt alle Staatsangestellten, z. B. auch die Lehrer an den höheren Schulen. Diese Uniform wurde, so berichtet man, nicht etwa nur bei feierlichen Anlässen, also bei Festen, wozu der Landesherr selbst erschien, getragen, sondern bei allen dienstlichen Verrichtungen. Verschiedene Farben an den Kragenaufschlägen bezeichneten die einzelnen Beamtengruppen. Es gab eine Galauniform, die meist aus dem langen Rocke mit kunstvoll verzierten Aufschlägen und dem Dreimaster bestand, und eine einfachere Tracht, die im Dienst getragen wurde. Als Kopfbedeckung wurde im Dienste eine Mütze, wie sie heute beim Militär eingeführt ist, getragen. Städte wie Darmstadt, wo viele Beamten wohnen, müssen damals durch die vielen uniformierten Männer ein eigentümliches Aussehen gehabt haben. Die Beamten selbst waren durch die Verordnung vom Jahre 1851 nichts weniger als erfreut, schon aus finanziellen Gründen. Ein Gymnasiallehrer z. B., der damals mit einem Anfangsgehalte von 600 Gulden angestellt wurde, mußte für seine Uniform ungefähr die Hälfte seines Diensteinkommens aufwenden. Heute noch erzählt man allerhand von der Wirkung jener Uniformen auf das Publikum. Sehr unglücklich in seiner Galauniform muß sich der

MARCHIVUM

ein Teil des Programms in bekannter vorzüglicher Weise abgewickelt war, betrat Fechtmeister Sullivian nebst den Schiedsrichtern und den übrigen beteiligten Herren die Bühne, um die angekündigten beiden Gänge auf Floret zum Austrag zu bringen. Bei dem ersten Gang, gefochten von Fechtmeister Schulz aus Stuttgart gegen Girardi, war von Anfang an die Ueberlegenheit des Meisters gegen Girardi zu bemerken. (Schulz hat die italienische Schule bei dem in Berlin lebenden Fechtmeister Schiavoni gelernt, der im vorigen Jahre hier auftrat). Der Gang, der in seinen Einzelheiten manche packende Situation zeitigte, bot sowohl Schulz als auch Girardi Gelegenheit, ihre Fähigkeiten in vollem Umfange zu entwickeln. Wie beim letzten Wettfechten wurde der Gang auf 10 Treffer festgesetzt. Schulz ging als Sieger mit 9 gegen 1 Treffer aus dem Wettkampf hervor. Das Interesse des Publikums dürfte sich hauptsächlich auf den nun folgenden Kampf zwischen Sullivian und Schulz konzentriert haben, umsomehr, als dem Sieger die ausgesetzte Prämie von 1000 Mark zufallen sollte. Der ganze Gang zeigte das Bild eines äußerst scharfen Kampfes. Es war den beiden Fechtern wohl anzusehen, daß sie sich gegenseitig sehr ernst nahmen. Die harmonische Wirkung des Ganges wurde dadurch etwas beeinträchtigt, daß die beiden Meister manchmal die Distanz nicht einhielten und dadurch verschiedene corps à corps nicht vermeiden konnten. Sullivian besiegte Schulz mit 6 gegen 4 Treffer. — Heute abend wird Fechtmeister Schulz gegen Sullivian mit leichtem Säbel auf Hieb und Stich fechten.

* **Wohltätigkeitsvorstellung.** Wie man uns mitteilt, sind wieder wie letztes Jahr eine Anzahl von Kisten mit Weihnachtsgeschenken für unsere Schutztruppen in Süd-West-Afrika dorthin abgegangen. Zu diesem Zwecke soll Ende November d. J. im goldenen Saale des Apollotheaters vom Männerhilfsverein Mannheim eine Wohltätigkeitsvorstellung arrangiert werden. Die Leitung dieser Vorstellung sowie der Einkauf und die Expedition der Weihnachtsgeschenke liegt wieder in denselben bewährten Händen wie vergangenes Jahr.

* **Schwalben in Not.** Auch in Weisenheim am Sand und in den Nachbargemeinden hat man beschlossen, eine größere Anzahl Schwalben einzufangen und sie direkt nach Italien zu schicken. Durch die Ortsschelle wurde seitens des Obstbauvereins zur Ablieferung der zurückgebliebenen erschöpften Schwalben in die Proffert'sche Wirtschaft aufgefordert, woselbst die eingelieferten Tierchen in eine zweckentsprechende Kiste, reichlich mit Nahrung versehen, verpackt wurden, um nach Chiasso abgesendet zu werden. Die erste Sendung betrug 40 Stück, die zweite 8. Der Versuch glückte, wie ein bereits aus Chiasso eingelaufenes Telegramm beweist, wonach die Tierchen munter angekommen sind. Auch in Erpolzheim wurden auf Anregung des Herrn Bürgermeisters Kitsch mehr als 200 Stück abgesendet. Basel ist der Sammelpunkt. Vielleicht läßt sich in diesem edlen Werke noch manches tun, umso mehr, als der Transport prompt und kostenlos durch freundliches Entgegenkommen der beteiligten Eisenbahndirektionen erfolgt.

* **Der Milchhändler-Verein Mannheim** hat in einer außerordentlichen Generalversammlung im Juni d. J. beschlossen, Kur- und Kindermilch einzuführen. Die Versammlung betraute den Vorstand mit der Ausführung des Beschlusses und es gelang diesem, geeignete Lieferanten zu ermitteln. Es liegt im eigenen Interesse eines jeden Mitgliedes, den Ansprüchen seiner Kundschaft in vollem Maße gerecht zu werden. Das Publikum von Mannheim und Umgegend wird es auch freudig begrüßen, daß es jetzt die Kinder mit einer einwandfreien und billigeren Milch ernähren kann. Genannte Milch wird von Hemsbach a. d. B. bezogen von dem dortigen Schloßhofgutbesitzer Ernst. Sie stammt von geimpften Kühen, steht unter tierärztlicher Kontrolle, wird trocken gefüttert und zwar in separater Stallung. Die Milch wird auf's sorgfältigste behandelt und in Flaschen mit Blättchenverschluß in Kisten verschickt. Sollte jemand aus irgend einem Grunde an der Milch zweifeln, weil sie von auswärts eingeführt wird, so möge der Betreffende bedenken, daß es gerade vom hygienischen Standpunkt aus empfehlenswerter ist, wenn die Kindermilch auf dem Lande, wo reinere Luft und bessere Stallung vorhanden ist, als in der Stadt erzeugt wird. Für die einwandfreie Behandlung und Gewinnung hat das Bezirksamt Weinheim Sorge getragen. Es ist ausgeschlossen, daß eine zweite Person oder ein Milchhändler etwas an der Milch machen kann, es würde sofort dem Konsumenten auffallen, weil der Verschluß der Flasche beim Oeffnen beschädigt wird und neue Blättchen nur im Besitze des Hofgutbesitzers sind. Es ist zu wünschen, daß der Mannheimer Milchhändler beim Publikum das verdiente Verständnis und die nötige Beachtung findet. (Siehe Annonce.)

* **Von unserem Schöffengerichts-Berichterstatter** wird uns geschrieben: Gegenüber der Berichtigung des Herrn Wohlgemuth in gestriger Abendnummer halte ich meinen Bericht über die Schöffengerichtsverhandlung vollinhaltlich aufrecht und überlasse es ihm, gegen mich den Klageweg zu beschreiten. Ich werde mich durch die Berichtigungen auch ferner nicht abhalten lassen, über Verhandlungen gegen Lebensmittelfälschungen schonungslos Bericht zu erstatten.

Polizeibericht vom 27. Oktober.

Unfälle. Der 5½ Jahre alte Julius Walter, Sohn des Steinhauers A. Walter, wohnhaft Bellenstraße 12 hier, fiel gestern nachmittag auf der Meerfeldstraße von der Deichsel eines an einen Wagen angehängten leeren Bordwagens eines hiesigen Fuhrunternehmers; der Knabe wurde vom Anhängewagen überfahren und so schwer verletzt, daß er in der Wohnung des prakt. Arztes Dr. Keller, wohin er sofort verbracht wurde, alsbald verstorben ist. Ein Verschulden des Fuhrknechts soll nicht vorliegen.

In betrunkenem Zustande stürzte in verflossener Nacht der ledige, 21 Jahre alte Taglöhner Gottlieb Rahner von Bernkasten in seiner Wohnung G 3, 11a die Treppe vom 2. Stockwerk hinunter und blieb bewußtlos liegen. Er wurde mittelst Sanitätswagens ins allg. Krankenhaus verbracht, wo er heute früh seinen Verletzungen erlegen ist. (Schluß folgt.)

Gerichtszeitung.

w. Mainz, 26. Okt. Vor dem Kriegsgericht standen heute Morgen die Musketiere Klein und Hufnagel von der 10. Kompagnie des 117. Infanterieregiments, die am Sonntag den 24. September auf dem Heimwege von einer Kneiperei den Wachtposten Kaiser vom 87. Infanterieregiment furchtbar mit seinen eigenen Waffen zugerichtet hatten. Kaiser war bekanntlich später von der Ablösung bewußtlos aufgefunden worden und ist erst vorgestern als geheilt aus dem Lazarett entlassen worden. Das Gericht beschloß, da es sich herausstellte, daß Hufnagel schon als Zivilist Tollheiten begangen hatte, die nicht auf eine normale Geistesverfassung hindeuten, den Angeklagten auf seinen Geisteszustand untersuchen zu lassen, und vertagte die Verhandlung auf unbestimmte Zeit.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großh. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

König Oedipus.

Weit hat's unsere liebe Menschheit gebracht, herrlich weit, indem sie sich durch der Jahrhunderte Schwall hindurch schön langsam und gemütlich bis auf den heutigen Tag fortzuentwickeln geruhte. Bilder und Schriften können wir modernen Menschen auf Flügeln der Elektrizität hunderte von Meilen weit übermitteln und die drahtlose Telegraphie ist uns nichts fremdes mehr; mit Automobilen rasen wir durch die Lande in wahnsinnigem Lauf und über den Ozean hin in schwimmenden Palästen; das lenkbare Luftschiff endlich, erfunden ist es ja schon, wird in absehbarer Zeit im Reich der Lüfte als alltägliches Verkehrsmittel dienen. Eisenbahn und Telephon, doch wer wird von solch altmodischen, abgewirtschafteten Gegenständen überhaupt noch sprechen, wenn von den Errungenschaften unserer neuen Zeit, um die Wende des 19. und zu Beginn des großartigen 20. Saeculums die Rede ist! — Da, lieber Leser, da hast Du's! Kaum sind ein paar Jährlein über irgendeine Großtat des Menschengeistes ins Meer der Vergangenheit hinabgesunken, so haben wir ihrer mit dem Gleichmut, der uns ziert, auch schon vergessen. Erbärmlich erscheint sie uns und klein, im Verhältnis zu dem, was wir selbst vollbracht haben oder — demnächst zu vollbringen vorhaben. Wir vergessen aber noch mehr, einmal, daß wir stets auf dem Grund, den uns die Väter bereitet, weiterbauen, und zum anderen, daß unsere Kinder und Kindeskinder von unserem Tun und Wirken gerade so denken werden, wie wir von demjenigen unserer Eltern. Und noch ein letztes ist's, was wir vergessen; daß wir wohl auf vielen, aber keineswegs auf allen Gebieten des Schaffens unseren Ahnen im engeren und weiteren Sinn überlegen sind. Im Waffenhandwerk und in der Herstellung von Mordwerkzeugen übertragen wir sie freilich himmelweit, desgleichen im Kampf mit den gewaltigen Kräften der Erde und ebenso in vielen Dingen mehr. Wie jedoch steht es mit der Bebauung des Bodens? Sind wir heutigen Erdenbürger trotz unserer neuen Maschinen da wirklich wesentlich weiter fortgeschritten, als die alten Aegypter zu der Zeit, da Amenophis III. den Merisee anlegte, die Ueberschwemmungen des Nilstroms zu regeln? Oder aber wie stehts mit der Architektur aus? Kommen unsere heutigen Baumeister an Wucht der Massen über die Pyramiden, an erhabener Schönheit der Formen über das Parthenon, das Erechtheion hinaus? Ja, die Stilarten haben wohl gewechselt, dem Geschmack und den Ansprüchen der Zeiten gemäß, aber immer und immer wieder greifen wir auf die Antike zurück, die wiedergeboren einem Zeitalter den Namen verlieh. Wie in der Architektur, so in der Bildhauerkunst. Gleich- oder nahegekommen sind am Ende die Größten unter den modernen und modernsten Künstlern in ihren Werken einem Hermes des Praxiteles, einer Venus von Melos, aber übertroffen haben sie diese Statuen in ihrer Herrlichkeit nicht. Was soll ich schließlich von den Wahrheitspredigern und Weisheitslehren sagen, die bisher, ob auf der Agora von Athen, ob in den Kulturzentralen des 20. Jahrhunderts, immer gleich viel — oder gleich wenig, wenn auch verschiedenes, mit wichtiger Miene verkündigten und auch ferner verkündigen werden? Mehr als jene interessiert mich heute, aus bestimmtem Anlaß, ein anderes Gebiet, das der dramatischen Poesie.

Hat doch gestern „König Oedipus" all das wieder aufgerüttelt, was mir tief im Innern seit den Tagen schlief, da ich „ΣΟΦΟΚΛΕΟΥΣ ΟΙΔΙΠΟΥΣ ΤΥΡΑΝΝΟΣ" im Urtext las. Vergessen war die staubige Primaluft, vergessen die Mühe des „Präparierens" und die schwerfällige Zergliederung eines jeden Verses durch den gelehrten Herrn Rektor, dem jetzt die Erde leicht sei. All das vergessen über der Künstlerschaft, mit der Sophokles, des Atheners Sophilos Sohn, vor zwei und ein halb Jahrtausenden Dramatik und Sprache meisterte. Wahrlich an ihm können unsere Jüngsten lernen, wie man Verse macht, wie man ein Theaterstück aufbaut, und sie brauchten sich nicht zu schämen, ihren grünen Ruhmeskranz dem oftmals preisgekrönten Dichter der Labdakidentragödie darzubringen.

Nun hat vielleicht der verehrte Leser erwartet, ich würde besagtes „Stück" gewissenhaft hernehmen, es fein säuberlich zerpflücken und dann den Inhalt angeben, zu Nutz und Frommen aller derer, so gestern keine Zeit noch Gelegenheit hatten, im Theater sich selbst hierüber zu unterrichten. Ja, wenn es sich um eines unserer modernen Geistesprodukte handelte, die rasch und unmittelbar auftauchen, (um allerdings oft ebensorasch wieder zu verschwinden), so würd' ich's — der Kenntnis wegen — tun. Da 's aber „König Oedipus" in seinem ehrwürdigen Alter ist, möchte ich mich mit meinen Neuigkeiten gar leicht dem Spott kundiger Gymnasiasten aussetzen; ich verzichte deshalb auf eine „Inhaltsangabe", rate vielmehr dem Leser ohne Zeit und Gelegenheit, in der nächsten besten Buchhandlung um zwanzig Reichspfennige die Lücken seines Wissens zu ergänzen, oder aber noch besser, sich bei einer Wiederholung im Hoftheater rechtzeitig nach einem Platz umzusehen.

Nur über die Anlage der gewaltigen Schicksalstragödie seien mir ein paar Worte gestattet: Drei Orakelsprüche des pythischen Apollo legte Sophokles dem Drama zugrunde; der erste drohte dem thebischen König Laios, daß sein und seiner Gattin Jokaste Sohn den Vater töten werde; diesem Sohn hinwiederum, dem Oedipus selbst, wurde der zweite Götterspruch zu teil, den Vater werde er mit eigener Hand ums Leben bringen und die eigene Mutter zum Weibe nehmen; den dritten Spruch endlich bringt Jokastes Bruder Kreon aus Delphi zurück: der Mörder des Laios müsse dem Tod oder der Verbannung verfallen, anders könne die stolze Stadt Theben von verderblicher Seuche nicht befreit werden. Die Verwicklung ergibt sich daraus, daß Oedipus von seinen Eltern, in der Furcht des ersten Götterspruches, im wilden Kithäron ausgesetzt, jedoch gerettet und hernach als Sohn des Königspaares zu Korinth, fern von der Heimat, aufgezogen wurde. Herangewachsen zog er des ihm verderblich dünkenden, zweiten Orakels wegen in die Welt, tötete gerade deshalb seinen richtigen Vater Laios, ohne ihn zu kennen freilich, heiratete dessen Weib und zugleich seine Mutter und verfluchte endlich in des Laios Mörder sich selbst. Die Tragödie „König Oedipus" enthält tatsächlich von all dem nur den Fluch, durch den der Unglückselige seine Person auch noch dem dritten Spruch Apollos ausliefert. Alles übrige ist dem Drama vorausgeeilt, das in der Hauptsache die „Anagnorisis", die Enthüllung der geheimnisvollen Verbrechen des Mordes und der Blutschande und schließlich deren Sühne zum Inhalt hat. Aber wie wird diese Anagnorisis durchgeführt! Welche Tragik liegt in der Art, wie der schuldige Fürst vom höchsten Gipfel seiner Macht in die tiefste Nacht des Unglücks herabgestürzt, wie seine stolze, ja unbegreifliche Verblendung sich in Verzweiflung und endlich in Resignation verwandelt! Langsam schreitet das Verhängnis bis zur Peripetie vor sich, um dann auf wuchtigen Sohlen der Katastrophe zu zueilen. Dabei ist der leitende Gedanke immer der: Der Spruch der Götter, das Schicksal muß sich erfüllen, und wenn's die verblendeten Menschen nicht glauben wollen, so werden sie's mit Entsetzen gewahr werden. Das alles hat Sophokles mit einer Sicherheit in der Charakterzeichnung und in dramatischem Aufbau durchgeführt, daß, wie gesagt, unsere heutigen Theaterdichter sich daran immerhin ein Beispiel nehmen können, sind ja doch auch Schiller und Shakespeare in großen Gesichtspunkten und in Einzelheiten vielfach in den Spuren des großen Atheners gewandelt.

Außerdem hat die Jetztzeit auch nicht mit annähernd ähnlichen Schwierigkeiten der Aufführung zu rechnen, wie sie dem Dramatiker des klassischen Altertums selbstverständlich waren. Ein einziger Schauspieler war es, der in den Anfängen des griechischen Theaters sämtliche Rollen eines Stückes zu spielen hatte, erst Aeschylos führte den zweiten und Sophokles den dritten und nur in Ausnahmefällen noch den vierten Schauspieler ein, eine Zahl über die nicht hinausgegangen wurde. „König Oedipus" ist ursprünglich auf drei Schauspieler eingerichtet, und zwar hatte der Protagonistes den Oedipus selbst, der Deuteragonistes den Priester, Teiresias, Jokaste und den Hirten des Laios, der Tritagonistes endlich Kreon, den Boten aus Korinth und den Diener darzustellen. Man sieht, hierin haben wirs heutzutage wirklich herrlich weitgebracht; und wenn man sich an die gestrige ganz prächtige Vorstellung erinnert und andererseits daran denkt, daß im attischen Theater ein Mann die Rolle der Jokaste zu spielen hatte, so versöhnt das einigermaßen mit der Neuzeit und läßt uns an altklassischen Stücken in modernem Gewande besonderen Gefallen finden.

Viel Begeisterung bei der großen Menge erregte allerdings „König Oedipus" gestern nicht, das ist aber auch nicht sehr zu verwundern, wurde doch die Schicksalstragödie des Thebanerkönigs hier seit nahezu einem Menschenalter nicht gegeben und auch sonst hatte man antike Dramen selten oder gar nicht gehört. Da war die Mehrzahl der Theaterbesucher denn ungewohnt der Eigenart geworden und stand dem Alten wie etwas ganz Neuem zurückhaltend gegenüber. Ungleich größer war dagegen der Genuß besonders des humanistisch gebildeten Teils des Publikums, zumal, wie schon erwähnt, die Aufführung recht gut und von Herrn Schaper mit großer Umsicht inszeniert war. Dieser hatte sich, wie ich beobachten konnte, mutatis mutandis streng an die Vorschriften des Dichters gehalten und auch die kleinsten Fingerzeige berücksichtigt, die oft nur in dem anscheinend zwecklos eingefügten Wort eines Verses enthalten sind. Dabei zeigten die einzelnen Szenen Leben und die Chöre verfolgten mit ihren Gesten aufmerksam den Inhalt der gesprochenen Worte. Herr Ludwig in der Titelrolle schuf eine Prachtleistung, er hatte sich anscheinend mit großem Eifer in die Dichtung hineinversetzt und wurde ihrem tiefen Gehalt voll gerecht; besonders möchte ich den Wechsel seines Mienenspiel in dem Augenblick loben, als Jokaste zufällig den Kreuzweg zum erstenmal erwähnt. Edel von Angesicht, würdig und kraftvoll in der Sprache war er der geschaffene Darsteller des Fürsten, in den Momenten der Verzweiflung aber fand er die richtigen, heißen Töne des Schmerzes. Frl. v. Rothenberg gab die Jokaste Gelegenheit ihre schauspielerische Routine zu bewähren und zu zeigen, daß auch sie sich der Größe ihrer Aufgabe bewußt war. Herr Eckelmann hatte mit dem Teiresias wieder einmal eine der für ihn typischen Figuren auf die Bühne gestellt, von denen man nicht glauben kann, daß sie nicht wirklich vor unseren Augen leben. Diese Kunst, mit einer Fingerbewegung, einem Zittern des Armes mehr auszudrücken, als viele Worte reden könnten, hat etwas Großartiges und Berückendes. Der Kreon des Herrn Köhler erschien gleichfalls gut herausgearbeitet und konnte durch schöne Deklamation ansprechen, wie auch Herr Ernst als Priester und Herr Neumann-Hodith in Spiel und Sprache charakteristisch waren. In der kleinen, aber gar nicht so leichten Partie des Dieners zeichnete sich Herr Müller durch den packenden Vortrag seiner Schreckenskunde aus, die so auf den Hörer einen mächtigen, ergreifenden Eindruck machen mußte. Herr Tietsch schien mir im Anfang nicht ganz in die tiefsten Geheimnisse seiner Rolle eingedrungen zu sein. Der Hirte weiß vom ersten Augenblick an, was Oedipus von ihm will und um was es sich handelt, er kann aber dem Mörder seines Königs nicht in die Augen schauen und darum die Weisung des Oedipus, ihr anzusehen; also alles in allem, der Hirte muß weniger naiv gespielt werden, erinnert er sich ja, wie aus dem griechischen — vielleicht nicht dem deutschen — Text deutlich hervorgeht, recht gut des Boten und ehemaligen Gefährten aus Korinth. Zum Schluß seien noch die Herren Röbbeling, Godeck und Ausfelder mit aller Anerkennung genannt, wußten sie doch den von ihnen gespielten Choreuten Fleisch und Blut zu verleihen und die Sprache in ihren Vorzügen zur Geltung zu bringen, wenn auch die deutsche Uebersetzung des Herrn Dr. A. Wilbrandt an die Formenschönheit und den Klangreichtum des griechischen Urtextes natürlich nicht entfernt heranreichen kann! K.

Großh. Hof- und Nationaltheater. Die Intendanz teilt mit: „Die neugierigen Frauen", musikalische Komödie in drei Aufzügen (6 Bildern) von Ermanno Wolf-Ferrari, welche Sonntag, 29. Oktober im Hoftheater zur Aufführung gelangt, ist in den Hauptrollen mit den Damen: Gabriele Müller, Rosi Sebald, Margarete Beling-Schäfer und Katharina Bäcker, sowie den Herren: Wilhelm Fenten, Max Traun, Joachim Kromer, Hugo Voisin, Alfred Sieder, Karl Marx und Fritz Vogelstrom besetzt. Das liebenswürdige, außerordentlich schwierige Werk, das nach dem nachhaltigen Erfolge, den es in Berlin davongetragen, nunmehr den Weg zu allen deutschen Opernbühnen findet, wird vom Kapellmeister Camillo Hildebrand dirigiert, unter der szenischen Leitung des Regisseurs Eugen Gebrath. Einem Wunsche des Komponisten entsprechend, ist die Ouvertüre nach dem ersten Bilde als Zwischenspiel eingefügt worden.

Gesangverein Sängerlust. Auf das am Sonntag, 29. ds. Mts., nachmittags von 3—5 Uhr im Musensaal des Rosengartens stattfindende Konzert dieses Vereins sei nochmals aufmerksam gemacht. Den Besuchern steht ein genußreicher Nachmittag bevor, da außer den bekannten hiesigen Kräften Fräulein Betty Kofler und Herr Joh. Stegmann noch die Klaviervirtuosin Fräulein Klara Röhmeyer aus Krefeld und der vom nächsten Jahre ab bei der Königl. Hofoper Berlin engagierte Heldentenor Herr Ph. Brozél z. Zt. am Mainzer Stadttheater mitwirken werden.

Wieder zwei neuentdeckte Tenöre. Eine merkwürdige Geschichte von der Umwandlung eines Straßenhändlers im Osten Newyorks in einen „Tenor, der eines Tages gleich Caruso und De Reszke" zu den Sternen am Kunsthimmel gehören wird, berichtet der „Newyork Herald": Isaac Routman, der sich jetzt Raphael Caruske nennt, verkaufte Gemüse, die er auf einem Wagen durch die Stadt fuhr und ausrief, wobei er täglich 6 M. verdiente. Da entdeckte Dr. H. Holbrook Curtis, daß er eine wunderbare Stimme besitzt, und ein reicher Kunstförderer nahm sich seiner an, um seine Ausbildung und Erziehung zu leiten. Jetzt bezieht bereits Caruske eine Gage, die ihm fürstlich erscheint und seine Mutter stolz und glücklich macht. Er gehört der Fritz Scheff-Operngesellschaft an. Als er zur Probe in diese Oper kam, konnte er keinen Ton herausbringen und bat um Entschuldigung. „Ich kann heute nicht singen," sagte er, „das ist das erste Mal in meinem Leben, daß mir die Stimme versagt. Nach jahrelangen Kämpfen gegen die Armut plötzlich hochgehoben zu werden, einen Schimmer vom Himmel der Bühnenlaufbahn zu erhalten und meine Mutter versorgt zu wissen, das überwältigt mich. Mir ist, als wäre ich noch im Traume, und es könnte nicht wahr sein." Caruske sagte seinen guten Freunden im Osten Lebewohl. Er wird zunächst mit der Gesellschaft eine Tournee machen. Unterwegs wird Mitz Scheff mit ihm studieren, und er wird kleine Rollen übernehmen, die seine Stimme nicht anstrengen. Wenn er nach Newyork zurückkehrt, soll

---

alte Kantonsarzt gefühlt haben, der einen Höcker hatte, ebenso der alte Seminarlehrer, der bei einem Schulausfluge das Schwert verlor, das er an seiner Linken trug. Reglementswidrig war auch die Kleidung jenes Gymnasiallehrers, der frühmorgens gern mit der alten Pelzmütze auf dem kahlen Haupte sich an seinen Bienenkörben zu schaffen machte und der, als das Schulglöcklein läutete und ihn durch die Straßen der Haupt- und Residenzstadt zur Schule rief, in der Eile vergaß, die Dienstmütze aufzusetzen.

— **Humoristisches.** Ersatz. Mann: „Ein Auto möchtest Du? Ich will Dir ein neues Kleid kaufen mit einer langen Schleppe daran — das macht ebensoviel Staub." — — Im Zeitalter des Kraftwagens. „Ums Himmelswille, Heinrich, jetzt hab' ich amwitt Maggi aus Versehe' Benzin in die Bullijohn geschütt'." — „Macht nix, nennen wir sie einfach Kraftbrühe"

er guten Gesangsunterricht erhalten und dann auf zwei Jahre nach Europa gehen, wo er vielleicht unter der Leitung von Jean de Reszke seine Ausbildung vollendet. Seine Entdecker versprechen sich jedenfalls sehr viel von ihm. Dr. Curtis sagte: „Der Junge hat in der Tat eine wunderbare Stimme; nur bei vollendeten Künstlern findet man eine solche Tonfärbung." — Von einem anderen neuen Tenor, dessen Stimme Wunderdinge versprechen soll, erzählen englische Blätter. Der Entdecker dieses seltenen Vogels ist der Direktor eines Konzertsaales in Oxford, Albert Gilimer. Der Tenor, ein Italiener mit Namen Damato, war einfacher Auskehrer in dem Etablissement des Mr. Gilimer und vertrieb sich bisweilen die Zeit bei seiner wenig angenehmen Beschäftigung damit, aus voller Kehle zu singen. Eines Morgens kommt der Direktor den Korridor entlang und bleibt wie vom Donner gerührt stehen, denn er hört aus dem Musikzimmer von einer wundervollen Stimme ein italienisches Lied singen. Er stürzt herein, entreißt den Händen seines Auskehrers den Besen und bringt ihn augenblicks zu einem Gesangslehrer, den er beauftragt, seine Stimme auszubilden und die Schätze dieses schönen Organs zu heben.

Zur Wahlbewegung.

Mannheim-Land.

Wahlaufruf.

Die Wahlen zur II. Kammer am 19. Oktober haben dem Zentrum sofort 28 Sitze gebracht und es bestand die Gefahr, daß die Stichwahlen zu einer klerikalen Kammermehrheit führten. In richtiger Erkenntnis der großen Gefahr, die von einer Zentrumsherrschaft drohte, haben die liberalen Parteien und die Sozialdemokraten für die Stichwahlen ein Wahlabkommen getroffen und unter Verzicht auf einzelne Kandidaturen sich gegenseitige Wahlunterstützung zugesagt.

Die Sozialdemokraten werden für die Liberalen in 12 Wahlkreisen stimmen, die Liberalen dagegen werden in fünf Wahlkreisen die liberalen Kandidaturen zurückziehen und den Sozialdemokraten Wahlhilfe leisten. Einer dieser fünf Wahlkreise ist Mannheim-Land. Gemäß dem Abkommen nehmen wir daher, indem wir gleichzeitig allen Freunden für die bei der Wahl bewiesene Aufopferung unseren herzlichsten Dank sagen, von der Kandidatur Raupp Abstand und unterstützen den Kandidaten der Sozialdemokratie.

In dem allgemeinen Aufrufe ist bereits die Erwartung ausgesprochen, daß alle Freunde der liberalen Kandidaturen dem Wahlabkommen Folge leisten und daß sie zur Erreichung des großen Zieles Disziplin zu wahren verstehen.

Wir sind überzeugt, daß kein Liberaler in Mannheim-Land, welcher Partei er auch angehören möge, wünscht, daß eine klerikalreaktionäre Mehrheit die Geschicke des Landes bestimmt.

Angesichts dieser Gefahr müssen alle Bedenken fallen und wir hoffen, daß jeder Liberale in gewissenhafter Erfüllung des Wahlabkommens für die sozialdemokratische Kandidatur des Herrn

Gastwirts **Bechthold** in Edingen

eintreten wird.

Die vereinigten Liberalen und Nationalsozialen.

* Schwetzingen, 27. Okt. In der „Schwetzinger Ztg." veröffentlichen mehrere Hoffmann-Wähler und Mitglieder des Bundes der Landwirte eine Meinungsäußerung, in der sie erklären, sie werden weder Zentrum wählen, noch sich der Stimme enthalten, sondern das kleinere Uebel wählen. „Der Block wird in Schwetzingen von den Sozialdemokraten unterstützt. es ist deshalb auch für den monarchisch gesinnten Wähler kein Grund vorhanden, den Blockkandidaten nicht zu wählen. Hoffmann mit dem wirtschaftlichen Mittelstandsprogramm konnte uns gefallen. Das politische Programm des Herrn Hoffmann gefällt uns absolut nicht. Unsere Abstimmung am nächsten Samstag ist eine bei der gegebenen Sachlage notwendige Wahl zwischen zwei Uebeln." — Wenn alle Wähler im Schwetzinger Kreise nach diesen verständigen Grundsätzen handeln und Mann für Mann ihre Stimme Herrn Hauptlehrer Ihrig geben, dann kann der Sieg nicht ausbleiben.

* Karlsruhe, 27. Okt. Wer noch daran zweifeln konnte, daß die konservativen Kandidaturen lediglich dazu bestimmt waren, dem schwarzen Feinde auf Schleichwegen Hilfstruppen heranzuführen, dem werden jetzt die Augen geöffnet durch den Beschluß des Zentralkomitees der Zentrumspartei, wonach das Zentrum auch in den zwei Bezirken Durlach-Bruchsal und Durlach-Ettlingen seine Kandidatur zurückzieht und bei den Stichwahlen die Konservativen unter Hinweis auf das von dem Block abgeschlossene Wahlbündnis mit der Sozialdemokratie unterstützt. Außerdem unterstützt das Zentrum die Konservativen bekanntlich im 53. Wahlbezirk Bretten-Bruchsal, im 66. Wahlbezirk Ettlingen-Sinsheim und im 67. Wahlbezirk Sinsheim. (Im Wahlkreis Durlach-Bruchsal, wo der sozialdemokratische Landwirt Kurz kandidiert, erhielten Demokraten und Sozialdemokraten bei der Hauptwahl 2995 Stimmen, der konservative Gegenkandidat Landwirt Reiff 1128 Stimmen, der Zentrumskandidat Steiner 1875 Stimmen.) — Werden die Konservativen diesen Wahlbetrug mitmachen oder wird ihnen das Wohl des Vaterlandes höher stehen, als die Zentrumsfreundschaft?

Die Selbstentäußerung des Zentrums und die Unterstützung der Konservativen ist um so auffälliger, als beide konservativen Kandidaten überzeugte Protestanten sind, die auch während des Wahlkampfes aus ihrer Gegnerschaft gegen das Zentrum und ihrer entschiedensten Abneigung gegen die Männerklöster kein Hehl gemacht haben.

Letzte Nachrichten.

Loubets Abreise.

* Madrid, 27. Okt. Präsident Loubet ist gestern Nachmittag um 6 Uhr von hier abgereist. Zur Verabschiedung waren der König, die königliche Familie und zahlreiche hohe Würdenträger auf dem Bahnhofe erschienen. Der Abschied des Präsidenten vom Könige war herzlich. In dem Augenblick der Abfahrt des Zuges wurde Salut geschossen, die Musik spielte die Marseillaise.

Norwegen als selbständiger Staat anerkannt.

* Stockholm, 27. Okt. Die Traktate und Abmachungen auf der Basis des Karlstader Uebereinkommens sind unterzeichnet und die schwedische Regierung hat den Minister des Aeußern beauftragt, den fremden Mächten, mit denen Schweden in diplomatischer oder konsularischer Verbindung steht, den Beschluß der Regierung betreffend Anerkennung Norwegens als eines von der Union mit Schweden losgelösten Landes zu ratifizieren.

Die Gärung in Rußland.

* Petersburg, 27. Okt. General Trepow gibt bekannt: „Die Residenzbevölkerung ist durch Gerüchte von bevorstehenden Waffenunruhen aufgeregt. Maßregeln zur Aufrechterhaltung der Ordnung sind ergriffen. Ich bitte daher, den Gerüchten nicht zu glauben. Etwaige Versammlungen von Unruhestiftern werden unverzüglich auf das energischste unterdrückt und keine Ausdehnung gewinnen. Falls bei der Unterdrückung derselben die Volkshaufen Widerstand leisten, werden Truppen und Polizei gemäß meinem Befehl nicht anfänglich blind, sondern sofort scharf schießen und keine Patronen schonen. Ich gebe dies bekannt, damit jeder, der sich an den Unruhestiftungen beteiligt, weiß, was er zu erwarten hat, die besonnenere Bevölkerung aber den Unruhen fern bleibt."

* Berlin, 27. Okt. (Amtlich.) Telegramme nach Rußland erleiden seit gestern erhebliche Verzögerungen. Die Leitungen nach Warschau, Odessa, Kiew sind gestört. In Warschau herrscht eine Feuersbrunst.

* Berlin, 27. Okt. Aus Petersburg wird telegraphiert: Haufen von Schülern durchzogen die Stadt und sperrten die Schulen. Die Polizisten, welche den Schülern ruhig folgten, sagten, daß auch sie bald streiken werden.

* Leipzig, 27. Okt. Das sächsische Oberverwaltungsgericht entschied, daß in Sachsen kein Verbot der Feuerbestattung besteht.

* Berlin, 27. Okt. Die Stadtverordnetenversammlung nahm einstimmig eine Resolution an, in der sie ihre völlige Zustimmung zu dem von der städtischen Verkehrsdeputation in der Angelegenheit des am 5. Oktober an die Direktion der Großen Berliner Straßenbahn gerichteten Schreibens erklärt. Oberbürgermeister Kirschner erklärte, die Behauptung müsse bestehen bleiben, daß nach dem § 36 des Vertrages von 1897 zwischen der Straßenbahn und der Stadtgemeinde der Stadt das Recht gewährleistet sei und auch immer die Absicht bestanden habe, im Jahre 1919 den Betrieb durch die Stadt zu übernehmen. — Die Stadtverordneten bewilligten 20000 Mark zur Ausschmückung der Straßen gelegentlich des Besuches des Königs von Spanien.

Geschäftliches.

* Der heutigen Gesamtauflage unserer Zeitung liegt ein Flugblatt der Kakao-Compagnie Theodor Reichardt, G. m. b. H., Wandsbek-Hamburg, bei, deren Ausgabestelle sich in unserer Stadt bei G. von Reckow, Mannheim, Breitestraße, B 1, 5, befindet.

Volkswirtschaft.

Wasserstandsnachrichten im Monat Oktober.

Pegelstationen vom Rhein:	22.	23.	24.	25.	26.	27.	Bemerkungen
Konstanz	3,75	3,50			3,68		
Waldshut					2,75		
Hüningen	2,76	2,60	2,60	2,5	2,46	2,4	Abds. 6 Uhr
Kehl	2,98	2,90	2,81	2,75	2,68	2,6	N. 6 Uhr
Lauterburg	4,58	4,53			4,02		Abds. 6 Uhr
Maxau	4,76	4,6	4,56	4,50	4,43	4,36	2 Uhr
Germersheim	4,56	4,65			4,82		N. 12 Uhr
Mannheim	4,51	4,42	4,33	4,23	4,12	4,0	Morg. 7 Uhr
Mainz	1,86	1,78	1,70	1,62	1,52		N. 12 Uhr
Bingen	2,62	2,48			2,18		10 Uhr
Caub	2,95	2,85	2,75	2,66	2,54		2 Uhr
Koblenz		3,00			2,72		10 Uhr
Köln	3,30	3,35	3,24	3,12	2,99		2 Uhr
Ruhrort		2,90			2,55		6 Uhr
vom Neckar							
Mannheim	4,48	4,38	4,31	4,17	4,08	3,96	V. 7 Uhr
Heilbronn	1,15	1,12	1,03	0,98	0,91	0,85	V. 7 Uhr

Viehmarkt in Mannheim vom 26. Oktbr. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Es wurde bezahlt für 50 Kg Schlachtgewicht: 230 Kälber: a) feine Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber 90-00 M., b) mittlere Mast- und gute Saugkälber 85—00 M., c) geringe Saugkälber 80—00 M., d) ältere gering genährte (Fresser) 00—00 M. 42 Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 75—00 M., b) ältere Masthammel 7—00 M., c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 68—00 M. 531 Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 77—00 M., b) fleischige 76—00 M., c) gering entwickelte (0—00 M., d) Sauen und Eber 00—00 M. Es wurde bezahlt für das Stück: 00 Luxuspferde: 000—0000 M., 00 Arbeitspferde: 000—0000 M., 000 Pferde zum Schlachten: 00-000 M., 400 Zucht- und Nutzvieh: 000—000 M., 00 Stück Mastvieh: 00—00 M., 58 Milchkühe: 230—300 M., 208 Ferkel: 8.00—14.00 M., 28 Ziegen: 12—18 M., 0 Zicklein: 0—0 M., 0 Lämmer: —0 M. Zusammen 1097 Stück. Handel im allgemeinen lebhaft; Schweine mittelmäßig.

Mannheimer Versicherungsgesellschaft. Nach dem Geschäftsbericht für 1904/05 hat sich infolge der günstigen Entwickelung der neueingerichteten Agenturen und sonstigen Verbindungen eine Steigerung der Brutto-Prämieneinnahmen im Transportversicherungsgeschäft ergeben. In einzelnen Geschäftsgebieten hat der russisch-japanische Krieg störend eingewirkt und Mindereinnahmen verursacht, die nur zum Teil durch die Kriegszuschlagsprämien ausgeglichen wurden. — Im Seeversicherungsgeschäft verlief das erste Semester normal, dagegen wurde die Seeschiffahrt durch die andauernden Stürme zu Anfang 1905 und während des Frühjahrs von einer ungewöhnlich großen Zahl schwerer Verluste heimgesucht. Die Transportprämien erhöhten sich von M. 9,46 Mill. auf Mark 10.38 Mill. Dagegen erforderten Rückversicherungen M. 4,26 Millionen (i. V. M. 3,92 Mill.), Schäden M. 4,82 Mill. (M. 3,95 Mill.) und Provisionen sowie Verwaltungskosten M. 1,06 Mill. (M. 1,13 Mill.). Die Prämienüberträge und die Schadenreserve erhöhten sich auf 3,70 Mill. (M. 3,60 Mill.). Der Gewinn aus der Transportversicherung beziffert sich auf M. 110 913 (i. V. M. 265 781). Die Unfall- und Haftpflichtversicherungs-Abteilung erzielte im Berichtsjahre einen kleinen Gewinn von M. 23 575, während sie im Vorjahre noch einen Zuschuß von M. 69 378 erforderte. Die Einbruchsdiebstahlversicherung arbeitete mit Mark 6876 (M. 9811) und die Glasversicherung mit M. 1338 Verlust (i. V. M. 819 Ueberschuß). Einschließlich M. 245 300 (Mark 230 538) Zinseneinnahmen, M. 55 528 (0) Gewinn aus Kapitalanlagen und M. 10 087 (M. 8706) sonstiger Einnahmen ergibt sich ein Reingewinn von M. 457 904 (i. V. M. 418 184). Hieraus sollen, wie bereits gemeldet, M. 250 000 als 12½ Proz. (wie i. V.) Dividende verteilt, M. 101 066 (M. 85 300) zu Tantiemen, Mark 30 000 (M. 20 000) für den Pensions- und Unterstützungsfonds, M. 22 500 (M. 20 000) für Gratifikationen verwandt, M. 10 000 auf Inventar abgeschrieben und M. 44 910 vorgetragen werden. — Von den Mitteln der Gesellschaft waren nach der Bilanz angelegt in Bankguthaben, Bar u. Wechseln M. 1 179 710 (M. 1 258 389), in Effekten und Hypotheken M. 5,72 Mill. (M. 5,78 Mill.), bei Generalagenten standen bei Jahresschluß aus M. 1 844 908 (Mark 1 751 591).

Boykottschutzverband deutscher Brauereien Versicherungsverein Akt.-Ges. zu Berlin. Unter dieser Firma ist mit einem Gründungsfonds von M. 274 728 ein Unternehmen in das hiesige Handelsregister eingetragen worden, dessen Gegenstand die Versicherung der Mitglieder gegen die durch Verrufserklärungen und Boykottierungen sie betreffenden Schäden unter Ausschluß der durch Arbeitseinstellungen (Streiks) ihnen erwachsenden Nachteile im Verkehr gebracht werden soll.

Verantwortlich für Politik: Richard Gruner,
für Feuilleton und Kunst: Fritz Kayser,
für Lokales, Provinziales u. Gerichtszeitung: Richard Schönfelder,
für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel,
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei,
G. m. b. H.: Direktor Ernst Müller.

Es ist unbegreiflich, daß es noch so viele Besitzer elektrischer Anlagen gibt, welche noch nicht über die Osmium-Glühlampe orientiert sind und daher alte Kohlenfaden-Lampen verwenden. Durch Anwendung von Osmiumlampen, welche blendend weiß brennen, wird die Lichtrechnung auf die Hälfte reduziert. Sachgemäße Auskunft erteilt kostenlos die Firma Stotz u. Cie., Elektrizitäts-Gesellschaft m. b. H., Mannheim, General-Vertretung der Osmiumlampe. 50789(3)

Eröffnet 2. Stock. **Café zur Oper.** Eröffnet 2. Stock.
Restaurant I. Ranges. – Diners und Soupers, Speisen à la carte.
Billards. • Ia. Exportbier • Theaterglocke im Hause.
C 3, 21/22. J. Theilacker. Tel. 2458.

Restaurant Krönig
C 8, 10a. Luisenring.
NATURREINE WEINE.
Telephon 3071. [50787] Aufmerksame Bedienung.

Pfaff-Nähmaschine
für Familiengebrauch und gewerbliche Zwecke, auch vorzüglich zum Sticken geeignet. Alleinverkauf bei
Martin Decker,
A 3, 4. Telephon 1298. Eigene Reparaturwerkstatt.
51052

WYBERT-TABLETTEN Name gesetzlich geschützt brauchen beim Vortrag die ersten **Professoren**
In Apotheken und Drogerien à 1 Mk. 3463(5)

Mama, der Papa sagt,
du sollst schnell eine Schachtel Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen holen lassen. Dann sollst du ihm eine Tasse heiße Milch machen und 6 Pastillen hinein tun. Papa sagt, er will endlich seinen Katarrh los sein, und die Pastillen würden damit schnell ein Ende machen. Und dann bekomme ich auch welche, mein Muttelchen, ja? Ich hab doch immer den bösen Husten. Die Schachtel kostet nur 85 Pfg. 4397

Gerstenmehl KNORR
zur raschen Herstellung von Gerstenschleim für Kinder und Erwachsene, Gesunde und Kranke.
50829(1)

Hamburger Militär dienst-, Aussteuer- und Lebens-Vers.-Ges. a. G. in Hamburg.
Unübertroffen kulante Versicherungsbedingungen. Unanfechtbarkeit, Unverfallbarkeit der Polizen. Reisen frei auf der ganzen Erde, Kriegsrisiko ohne Extraprämie. Höchste Dividenden in Erlebensbranche. Garantierte Ermässigung der Prämien im Leben vom 2. Jahre an. — Man wende sich an die Bezirksdirektion in Mannheim:
Carl Heinr. Thelen, E 1, 8. 59111

NESTLE's Kindermehl.
Altbewährte Nahrung für Kinder, Kranke, Genesende. • Verhütet u. beseitigt: Diarrhoe, Brechdurchfall, Darmkatarrh.
55061

MANNHEIMER APOLLO-THEATER
Willie Walden
und **Amélie de Lagrèze**
mit neuem Repertoir.
Hierzu die anderen Attraktionen.
Im Wiener Café Apollo u. Amerikan Buffet
Konzert der Zigeuner-Kapelle.

MARCHIVUM

Mannheimer Sing-Verein

Heute Freitag, 27. Oktober, abends präcis 9 Uhr

Gesamtprobe

59664 Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Der im Erdgeschoß des städtischen Gebäudes L 2, 9 an der Bahnhofstraße liegende Laden mit 2 Nebenräumen ist zu vermieten. 30660/70.

Auskunft wird in Zimmer 2 unterzeichneten Amtes erteilt.

Mannheim, 25. Okt. 1905.

Städt. Hochbauamt:
Perrey

Oeffentliche Versteigerung.

Montag, 30. Oktober l. J., vormittags 11½ Uhr werde ich im Lokal der hiesigen Börse 30066

150 Sack Roggenmehl „0"

lagernd bei der Mannheimer Dampfschleppschiffahrts-Gesellschaft, Werfthalle 1 am neuen Rheinquai dahier, gegen Barzahlung für Rechnung dessen den es angeht, öffentlich versteigern.

Die Ware kann vor der Versteigerung besichtigt werden.

Mannheim, 25. Oktober 1905.
Klee,
Gerichtsvollzieher.

Große herrschaftliche Mobiliarversteigerung

O 4, 17. O 4, 17.

Am Freitag, 27. Oktober nachmittags 2½ Uhr versteigere in meinem Lokal:

1 hochfeine Schlafzimmer-Einrichtung, eine Salon-Einrichtung, 2 Büffets, 2 Divane, Chiffonier, Ausziehtisch, Spiegelschrank, Bücherschrank, Schreibtisch, Salon- und andere Tische und Stühle, Vertiko, Wasch- und Nachttische mit Spiegel, 1 Weißzeugschrank, 4 vollständige feine Betten, eine Chaiselongue, eine Badewanne, Klavierstühle, 1 Pianino, Blumentische, 1 Nähmaschine, 2 Küchenschränke, Regulator, 1 feiner Lüster, 1 Kassenschrank, feine Bilder, Spiegel, Glas, Porzellan, Weißzeug, Herren- und Damenkleider, zwei Brillantringe, 2 goldene Uhren, goldene Ringe, Buchbindereiwaren, Zigarren und Schnäpse und anderes mehr. 30134

Besichtigung von 9—12 Uhr vormittags.

M. Arnold, Auktionator
N 3, 11.
Telephon 2285.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des für die Zeit vom 1. Dezbr. 1905 bis 30. November 1906 in der Küche des I. Bataillons erforderlichen Bedarfs an Viktualien, Kartoffeln, Milch und Backwaren, die Abholung der Küchenabfälle und der Bedarf von etwa 6000 Kg Kartoffeln für das hiesige Garnisonlazarett soll vergeben werden.

Versiegelte Angebote sind bis zum 4. November 1905, vormittags 11 Uhr bei der unterzeichneten Küchen-Verwaltung in der Kaiser Wilhelm-Kaserne abzugeben, woselbst auch die Bedingungen und die Nachweisungen über die Art und Menge der einzelnen Bedarfsartikel eingesehen und unterschrieben werden können.

Bemerkt wird, daß die Einlieferung des jeweiligen Bedarfs **täglich** frei Küche in der Kaiser Wilhelm-Kaserne zu erfolgen hat.

Mannheim, 25. Oktober 1905.
Die Küchen-Verwaltung des I. Batl. 2. Bad. Gren.-Regts. K. W. I Nr. 110.

Versteigerungslokal, T 1, 12

1 eleg. Schlafzimmer mit Roßhaarmatratze, 10 kompl. hochhäupt. u. and. Betten, Federbetten, Waschkom. m. u. ohne Marmorpl., desgl. Nachttische, schön. Chiffonier, Spiegelschränken, Vertikows, Kleider- und Küchenschränke, 2 hochf. Divane, 1 Sopha, versch. Tische u. Stühle u. and. Möbel, tägl. bis 8 Uhr abends, in großer Auswahl billig zu haben.

Echte holländische Bratbücklinge

frisch eingetroffen 30135

Gund, R 7, 27.
Telephon 227.

59728

Teppichhaus

Hochstetter

Grosse

AUSSTELLUNG

echter orientalischer

TEPPICHE

ca. 500 Stück am Schaufenster

Auswahl von Mk. 18.— bis Mk. 3000.—.

Passende Weihnachtsgeschenke

sind meine

Semi- und echte Email-Bilder

für

Broschen, Anhänger, Ringe, Cravattennadeln etc. in allen Preislagen.

Für absolute Aehnlichkeit jedes Bildes wird garantiert.

Da sich die Bestellungen heute schon sehr drängen, ist zu empfehlen, diesen Artikel frühzeitig zu bestellen. 56995

P 1, 3 Cäsar Fesenmeyer P 1, 3
Breitestr. Uhren, Gold- und Silberwaren. Breitestr.

Von grossen Odenwälder Treibjagden
empfehlt 59863

Hasen Rehe Hirsche

jedes Quantum lieferbar.

Hasenragout per Pfd. 60 Pfg.
Hasenragout v. ganzen Hasen p. Pfd. 70 Pf.
Rehragout Hirschragout p. Pfd. 40 Pf.

Geflügel

diese Woche Riesenauswahl

starke Hahnen grosse Hahnen extra Hahnen
M. 1.10 M. 1.30 M. 1.60

Spezialität:
hochprima, blütenweisse

Gänse

per Pfund **75** Pfg.

Fettgänse bis zu 24 Pfd. schwer,
deutsche u. französische Tauben,
Enten,
französ. Poularden, Welsche u. s. w.

Beckers Delikatessenhaus
E 4, 1 Planken **E 4, 1**

In der Hauptsynagoge.

Freitag, den 27. Oktober, abends 5 Uhr, Samstag, den 28. Oktober, morgens 9½ Uhr, nachmittags 2½ Uhr Jugendgottesdienst mit Schrifterklärung, abends 5 Uhr 55.

An den Wochentagen: morgens 7½ Uhr, abends 4½ Uhr.

Lebensgrosse Porträt

nach jeder Photographie unter Garantie für grösste Aehnlichkeit und künstler. Ausführung.

Vergrösserungen von 8 Mk. an.

Carl Lobertz,
E 3, 14. Schwanenapotheke E 3, 14.
Sprechstunden von 2—6 Uhr nachm.

Milchhändlerverein Mannheim.

Die unterzeichneten Mitglieder des Mannheimer Milchhändlervereins liefern eine einwandfreie

Kur- und Kindermilch

täglich zweimal frisch, auf Wunsch frei ins Haus, à **Liter 35 Pfg.**

Johann Trabold, Rheindammstraße 90. Adam Unger, Rennershofstr. 14. Stephan Schad, U 3, 20. Franz Holderbach, Langstraße 17. Wilh. Joh. Seckenheimerstr. 50. Karl Streib, Lindenhofstr. 72. Sebastian Dörr, Kepplerstr. 18. Wilhelm Hauk, Dalbergstr. 2. Wilhelm Breidinger, L 4, 15. Konrad Berberich T 4, 26. Gg. Speidel, Peter Ziegler, Orth, Benner, L. Schuhmacher, J. Fertig, Hirsch und Peter Frey in Neckarau. Johann Mack, Seckenheim. Friedr. Schärer, Waldhof. J. Kaiser, J 5, 5, J. Gleiter, Beilstraße. Jakob Oberle, S 5, 4. Karl Diez, K 3, 24. Ludwig Metzger, Gontardstraße 27. H. Pfleiderer, Elisabethenstr. 5. Otto Ebrhardt, Waldhofstr. 29. Friedrich Dollmann, Gr. Wallstadtstr. 68. Johann Dollmann, Amerikanerstr. Adam Hauk, Eichelsheimerstr. 31. J. Haupt, Augartenstr. 38. Wilh. Hartmann, Schwetzingerstr. 135. Christian Schilling, Traitteurstr. 38. Christian Schmid, Rheinhäuserstr. 67. Adam Kabel, Pflügersgrundstr. 19. W. Burkardt, Meerfeldstr. 46. W. Härle, Meerfeldstr. 30. Dörrwang, Kleinfeldstr. 50. Georg Webs, Schwetzingerstr. 150. H. Zeh, Rheinhäuserstr. 31. J. Benzinger, Kleinfeldstr. 58. Christian Fischer, K 4, 16. Gottlieb Wolff, Rheindammstr. 90. 30956

Unser Bureau befindet sich jetzt

O 7 Nr. 7, part.

(Heidelbergerstrasse)

Gebrüder Simon.

59559

Visiten-Karten

liefert in geschmackvollster Ausführung

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Pferde-Versteigerung.

Mittwoch, den 8. Nov. 1905, nachmittags 1 Uhr, werden auf dem Hofe der Schloßkaserne in Durlach etwa 80 überzählige **Dienstpferde** meistbietend gegen Barzahlung versteigert.

Badisches Train-Bataillon Nr. 14. 59855

Flügel

von 30152

Bechstein
Blüthner
Steinway & Sons

gleichzeitig zur Auswahl nur vorrätig bei

K. Ferd. Heckel
O 3, 10.

Vertreter obiger Firmen.

Enthaarungs-Pomade

entfernt binnen 10 Minuten jeden lästigen **Haarwuchs** des Gesichts u. Arme gefahr- u. schmerzlos, à **Glas Mk. 1.50.**

Medicinal-Drog. z. roten Kreuz
Th. von Eichstedt, N 4, 12.

Ferner zu haben bei:
H. Urbach, Friseur, Planken D 2, 8.
Friedr. Häfflig, Friseur, N 3, 13b.
C. A. Kuoss, Drogerie, D 3, 1.

Socken und Strümpfe werden billig **angestrickt** und **angewebt.** 22229
C 1, 3. **Herm. Berger.** C 1, 3.

Feine Käse

Roquefort
Gorgonzola
Chester
Gervais'
Neufchateller
la Trappe
Liptauer
Fromage de brie
Camembert.

Nicolaus Freff

Spezialgeschäft f. Molkerei-Erzeugn.
en gros **Q 3, 1** en detail.
Hauptgeschäft **Q 3, 1**. Tel. 2208.

Filialen:
Lindenhof, Gontardstraße 18.
Ludwigshafen, Bismarckstr. 74,
dto. Friesenheimerstr. 83.
Frankenthal, Marktplatz 5.

Für Hoteliers u. Restaurateure beste Bezugsquelle. 59185

Garant. reines **Butterschmalz** aus beste. **Schweizerbutter.**

Ich will mich beliebt machen durch meine billige u. bessere **Uhren-Reparatur-Anstalt**

Feder einsetzen Mk. 1.20, Glas, Zeiger à 20 Pfg.

Q 4, 10 **H. A. Slade** Q 4, 10
Im Hause Brauerei Habereckl

Nur 1 M. das Los, 11 Lose 10 M. Porto u. Liste 25 Pf.

der XIV. Strassburger Lotterie
zur Hebung der Pferdezucht

Ziehung sicher 11. November 1905

Günstige Gewinnaussichten! ... Kleine Lospreise!

39,000 M. Gesamte,
10,000 M. Hauptgewinn

In Bar Geld zahlt die 1130 letzten Gewinne ... erstenGew. m. 75% der Gen.-Agent ... Lose empfiehlt

J. Stürmer, General-Agent Strassburg i. E. Langestr. 107.

In Mannheim: Adr. Schmitt; M. Harsberger; Gg. Rechschwender; Gg. Kugert; J. Köhler, W. Fieken; F. Kariens; C. Kirchheimer; Exp. d. N. M. Volksbl.; Exp. d. N. Bad. Landesztg.; Exp. Bad. Generalanzg.; A. Dressbach Nachf.; In Heddesheim: J. F. Lang Sohn. 59316

Färberei Printz. 55192
Prompte Bedienung. Tadellose Ausführung. — Mäßige Preise.

Großh. Hof- u. Nationaltheater
in Mannheim.
Freitag, den 27. Oktober 1905.
12. Vorstellung im Abonnement C.

Der Zigeunerbaron.

Operette in 3 Akten. Nach einer Erzählung M. Jokai's von J. Schnitzer. Musik von Johann Strauß.
Dirigent: Theodor Gaulé.
In Szene gesetzt von Regisseur Karl Neumann-Hodiz.

Personen:

Graf Peter Homonay, Obergespan des Temeser Komitates	Joachim Kromer.
Conte Carnero, königl. Commissär	Emil Bauderstetten.
Sandor Barinkay, ein junger Emigrant	Alfred Sieder.
Kalman Zsupan, ein reicher Schweinezüchter im Banate	Hugo Voisin.
Arsena, seine Tochter	Tina Heinrich.
Mirabella, Erzieherin im Hause Zsupan's	Elise D- Lank.
Ottokar, ihr Sohn	Max Traun.
Czipra, Zigeunerin	Rosi Sebald.
Saffi, Zigeunermädchen	Anny Lutz
Pali, Zigeuner	Emil Hecht.
Jozsi, Zigeuner	Karl Neumann-Hodiz
Ferko, Zigeuner	Gustav Kallenberger
Mihaly, Zigeuner	Bruno Hildebrandt.
Ein Herold	Richard Cornil.
Seppl, Laternbub	Henny Holter
Miksa, Schiffsknecht	Richard Eichrodt.
Istvan, Zsupans Knecht	Adolf Peters.

Schiffsknechte, junge Csikos, Arsena's Freundinnen, Zigeuner, Zigeunerinnen u. Zigeunerkinder, Trabanten, Grenadiere, Seressaner, Husaren, Marketenderinnen, Pagen, Hofherren, Hofdamen, Ratsherren, Volk zc.
Ort der Handlung: 1. Akt: Im Temeser Banate. 2. Akt: In einem Zigeunerdorfe ebendaselbst. 3. Akt: In Wien.
Zeit der Handlung: Gegen Mitte des 18. Jahrhunderts.

Kassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Nach dem ersten und zweiten Akte findet je eine größere Pause statt.

Kleine Eintrittspreise.

Im Großh. Hoftheater.
Samstag, 28. Okt. 1905. 13. Vorstell. im Abonnement B.

Hamlet.

Trauerspiel in 5 Akten von Shakespeare, übersetzt von Schlegel.
Anfang 7 Uhr.

Kolosseumtheater Mannheim.
Freitag, den 27. Oktober, 8½ Uhr: Zum dritten Male:
Die Brüder von St. Bernhard. Schauspiel in 5 Akten von Anton Ohorn. 59843

Saalbau Mannheim
Heute Freitag, 8 Uhr abends
Grosses Wettfechten!
Fechtmeister **Otto Schulz** aus Stuttgart gegen **A. M. Sullivian** auf leichte Säbel.
Ferner:
Auftreten des gesamten Sensationsprogramms.
Walter Steiner — **Patty Frank-Truppe**
Ricardo & Salving — **Les Carangeot** etc.
Passepartouts und Vorverkaufskarten ungültig. 59831
Morgen **Fortsetzung des Wettfechtens.**

Rosengarten — Nibelungensaal
Sonntag, 29. Oktober 1905, abends 8 Uhr
Grosses Doppel-Konzert
ausgeführt von der Kapelle des 2. Bad. Grenadier-Regiments Kaiser Wilhelm I. No. 110 hier und des 4. Großherzoglich Hessischen Infanterie-Regiments Prinz Karl No. 118 aus Worms
(80 Musiker)
unter Leitung der Musikdir. M. Vollmer u. E. Rösel.
Eintrittskarten an der Abendkasse 50 Pfg.
" im Vorverkauf 45 Pfg.
Kassenöffnung ½8 Uhr.
Außer den Eintrittskarten sind von jeder Person über 14 Jahren die vorschriftsmäßigen Einlaßkarten à 10 Pfg. zu lösen.
Vorverkauf in den Zigarrengeschäften von **August Kremer**, Paradeplatz, **A. Strauß**, N 1, 18, **F. Geist**, L 1, 2, **Gg. Hochschwender**, P 7, 14a und R 1, 7, **A. Dreesbach Nachf.**, K 1, 6, **E. Kesselheim**, D 4, 7, **Ph. Kratz**, L 14, 7, **R. Gehrig**, O 3, 4, **F. Petry**, Mittelstr. Nr. 9. — In **Ludwigshafen** bei **L. Levi**, Ludwigstraße 41. 59830
Dutzendkarten zum Preis von 4 Mk. sind an der Kasse zu haben.

Täglich von 4 Uhr ab
Warmer
Kulmbacher Saftschinken
der beste Schinken der Welt ¼ Pfund **50** Pfg.
Beckers Delikatessenhaus
E 4, 1 Planken **E 4, 1**
1334 Telephon 1334. 59849

Babette Maier
F 6, 8 Modes **F 6, 8**
Mitglied des Allgemeinen Rabatt-Vereins.

Eine grosse Partie echter 59834
Velpelhüte
in allen modernen Farben zu bekannt billigen Preisen ungarniert von Mk. 4.50 an, garniert von Mk. 6.50 an sind wieder eingetroffen.

Philharmonischer Verein Mannheim.
Dienstag, den 7. November 1905, abends ½8 Uhr im Musensaale des Rosengartens
I. Konzert: Beethovenabend.
Solisten:
Professor **Carl Halir**, Berlin (Violine)
Professor **Robert Hausmann**, Berlin (Cello)
Artur Schnabel, Berlin (Klavier).

Vortrags-Ordnung: 1. Tripel-Konzert, für Orchester, Pianoforte, Violine und Cello. 2. 15 Variationen mit Fuge, op. 35, Es-dur. (Herr Artur Schnabel.) 3. Ouvertüre zu „Coriolan". 4. Sonate für Cello und Klavier, op. 102 C-dur. (Herren R. Hausmann und A. Schnabel.) 5. Konzert für Violine, D-dur, mit Orchesterbegleitung. (Herr C. Halir.)

Das Orchester steht unter Leitung des Herrn Musikdirektors Th. Gaulé.
Konzertflügel von Bechstein, Berlin, aus dem Pianofortelager von K. Ferd. Heckel.
Eintrittskarten sind in der Hofmusikalienhandlung **K. Ferd. Heckel**, bei dem Vorstandsmitgliede Herrn **Jakob Klein**, E 2, 4/5, sowie abends an der Kasse zu haben.
Stehplätze auch in den Musikalienhandlungen **Th. Sohler**, Paradeplatz, O 2, 1 und **Just Schiele**, O 2, 9.

Preise der Plätze:			
Logen:	1. Reihe Mk. 6.—	2. Reihe Mk. 5.—	
Empore (Balkon):	1. Reihe Mk. 6.—	Rundteil Mk. 4.—	
"	2. Reihe Mk. 4.50	2. Reihe Mk. 2.50	
Estrade:	Mk. 6.—	Rundteil Mk. 4.—	
Sperrsitze im Saal:	1.—14. Reihe **vergriffen.**		
" "	von der 14. Reihe ab		Mk. 4.—
Stehplätze auf dem Balkon:			Mk. 1.—

Kasinosaal Mannheim.
Dienstag, 31. Oktober 1905, abends 8 Uhr
Lieder- u. Arienabend
der
Konzertsängerin Elly Bernn.
Karten à Mk. **3.—, 2.— u. 1.—** in der Hofmusikalienhandlung **K. Ferd. Heckel** u. Musikalienhandlung **Th. Sohler.** 59743

Musensaal — Rosengarten — Mannheim.
Freitag, den 27. Oktober 1905, abends 7½ Uhr
Erstes Kaim-Konzert
des
Kaim-Orchesters.
Dirigent: **Georg Schneevoigt.**
Programm: 1. Hector Berlioz: Ouvertüre zu „Der Corsar". 2. Richard Wagner: Walters Preislied aus den Meistersingern von Nürnberg. (Ludwig Hess.) 3. Franz Liszt: Eine Faustsymphonie in drei Charakterbildern für grosses Orchester, Tenorsolo und Männerchor. 59741
Tenorsolo: Kammersänger **Ludwig Hess**, Schlusschor: **Lehrergesangverein Mannheim-Ludwigshafen**
Preise der Plätze:
Empore I Mk. **7.—**, II Mk. **6.—**, III Mk. 3.50, Estrade Mk. 6.—, Saal-Abteilung I Mk. 5.—, II Mk. 3.50, III Mk. 2.50, Stehplätze Mk. 1.50.
Kartenverkauf in der Hofmusikalienhandlung **K. Ferd Heckel.** (Konzertkassenstunden: 10—1 und 3—6 Uhr).

Ganz vorzüglichen
Kaffee,
Thee, Chokolade
trinkt man im
Café Waldhauer,
e 1, 4 Breitestr.

Photographische Vergrößerungen
nach jedem noch so alten Bilde, in moderner künstlerischer Ausführungen. 59860
Größe 42×30 cm ohne Rahmen 3.50 Mark.
mit " 8.50 "
Größere Formate billigst.
Passend für jedes Geschenk.
Photogr. Kunstanstalt Ludwig Mayer, U 6, 8, pt.

Telephon 3200.
B. Strauss-Maier,
Wäschefabrik, **C 2, 2.** 59418

Ludwig & Schütthelm's Brennessel-Haarwasser
ist nach wie vor das Beliebteste und kostet per Flasche nur Mk. 1.25. (Nachgefüllt Mk. 1.00). **Nur ächt** in der 19752
Hofdrogerie Ludwig & Schütthelm, O 4, 3.

100000
fach bewährt und für jede praktische Hausfrau unentbehrlich sind die berühmten **R. v. Hünersdorff'schen**
Küchenhelfer.

D. R. P.
Blitzrührschüssel
(D. R. P.) bester Teigrührapparat der Welt für feines Backwerk. 4442
Für Rezepte bis 12 Eier M. 9.—
" " " 30 " " 12.—
Original-Haushaltungs-Buttermaschine
(ges. gesch.) zur kostenlosen Selbstbereitung feinst. Tafelbutter u. der ärztl. empfohl. Buttermilch aus dem Rahm der täglichen Milch.
Ueb. ½ Million im Gebrauch
Preise nur noch:
in Glas 1 2 3 4 Liter
2.40 3.— 3.75 5.— M.
in Metall 6 Liter 10.50 Mark,
10 Liter 13.50 Mark.
Amerikaner Quirltopf
(D.R.G.M.) schnellst. Schneeschläger und Schlagrahmmacher, 2 Liter-Topf Mk. 4.50,
4 Liter-Topf Mk. 6.75
Mayonnaisenschüssel
à M. 3.— (D.R.G.M.) in wenig. Min. tadellose Mayonnaisen.
Spätzle-Mühle
(D.R.P.) vollkommener Apparat zur raschen und mühelosen Herstellung der beliebten schwäbischen Spätzle.
10½ cm Weissblechhaus M. 3.—
10½ " Nickelblatt. " 4.50
15 " Weissblech " 4.50
15 " Nickelplatt. " 6.—
Zu beziehen durch alle einschl. Geschäfte evt. direkt v.
R. v. Hünersdorff Nachf.,
Stuttgart 22.
Man achte auf die Schutzmarke „**Mit dem Bären**" und weise minderwertige Nachahmungen zurück.

Flügel, Pianinos
Harmoniums.
Vorzügliche Fabrikate! Billigste Preise!
59147
A. Donecker, L 1, 2.

Sehr bequem
D 3, 8, Planken
kalte und warme
Bäder
mit Douche
zu jeder Tageszeit.
Telephon 3868.

Die militärischen Vereine Mannheims
sowie die Sanitätskolonne
begehen am **Sonntag, 29. Oktober 1905, vormittags 11 Uhr** auf dem hiesigen Friedhofe ihre diesjährige 59764
Gedächtnis-Feier
zu Ehren der im Feldzuge von 1870/71 gefallenen und dahier beerdigten Kriegskameraden.
Wir ersuchen unsere Mitglieder sich an dieser Feier recht zahlreich zu beteiligen.
Sammlung am Kriegerdenkmal in der Stadt, vorm. ½10 Uhr. Orden u. Ehrenzeichen, Verbands- u. Vereinsabzeichen sind anzulegen.
Die ersten Vorstände:
Kesselheim. Klein. Henk. Hennrich. Blum. Geiler. Betz. Tritschler. Kippenhan. Tilessen. Weigel.

Militär-Verein
Mannheim E.-V.
Samstag, 28. Oktober 1905, abends präzis 8½ Uhr
Ordentl. Mitgliederversammlung
im Vereinslokale „**Carl Theodor**", **O 6, 2.**
Tagesordnung:
1. Aufnahme neuer Mitglieder und Ausgabe der Verbandsabzeichen (Mitgliedskarte ist mitzubringen).
2. Verlesung des Jahresberichtes des Schriftführers.
3. Verlesung des Rechenschaftsberichtes des Rechners.
4. Wahl der ausscheidenden Vorstands- und Verwaltungsratsmitglieder nach § 18 der Satzungen.
5. Verschiedenes.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein
9773 **Der Vorstand.**

Sängerlust Mannheim.
Gegründet 1895.
Sonntag, 29. Oktober 1905, nachmittags 3 Uhr
im **Musensaale des Rosengartens**
Konzert.
Musikalische Leitung: Herr Musikdirektor **Wilhelm Sieder.**
Mitwirkende: Frl. **Betty Kofler**, Mannheim. Frl. **Clara Röhmeyer**, Crefeld. Herr **Phil. Brezel**, Mainz. Herr **Joh. Stegmann**, Mannheim.
Vortrags-Folge:
1. **Jubelhymne** (Männerchor und Klavier) von Max Meyer-Olbersleben. Klavier: Herr Hofmusiker Johannes Stegmann. 2. **Lieder für Alt:** a) Betrogene Liebe, von Eugen Hildach, b) Das Meer hat seine Perlen, von Robert Franz, c) Ich glaub lieber schatz, von Otto Weber. Frl. Betty Kofler, Gr. Hofopernsängerin. 3. **Männerchöre:** a) Die Wasserlilie, von Franz Curti, b) Unterm Machandelbaum, von Johannes Schüler. 4. **Klaviervorträge:** a) Ballade op. 23 G-moll, von Friedrich Chopin, b) Rigoletto-Paraphrase, von Verdi-Liszt. Frl. Clara Röhmeyer. 5. **Mittsommernacht** (Männerchor), von Wilh. Sturm. 6. **Gesänge für Tenor:** a) Aus Lohengrin: „Im fernen Land, unnahbar euren Schritten", von Richard Wagner, b) Aus Pagliacci: Lied des Bajazzo, von R. Leoncavallo. Herr Opernsänger Philipp Brezel. 7. **Völkerfreiheit** (Männerchor, Tenorsolo und Klavier), von Carl Attenhofer. Tenorsolo Herr Karl Lang, Klavier Herr Joh. Stegmann.
Eintrittspreis für alle Plätze 40 Pfg.
Verkaufsstellen: K. Ferd. Heckel, Musikalienhandlung, Th. Sohler, O 2, 1, Adam Ammann, H 1, 16, Georg Engert, O 6, 4 und an der Tageskasse. 59786

„Restaurant Uebler"
Kaiserring 32 59??
Spezial-Ausschank: Helles und dunkles **Kulmbacher.**
Grossostheimer Lagerbier.

Bierkellereien
Bernh. Ansmann
Seckenheimerstr. 80. Tel. 2992
empfiehlt seine Weltruf geniessenden, reinen, echten, nur aus **Malz** und **Hopfen** gebrauten
Pfungstädter Biere,
welche auf der internationalen **Bier- u. Hopfenausstellung in Hagenau** für das absolut beste Bier mit der allerhöchsten Auszeichnung, dem **Ehrenbecher**, bedacht wurden. 59801
Ferner: **Münchener, Pilsener, Kulmbacher, Ludwigshafener und Frankenthaler Biere** in Flaschen und Selbstschänker (bester Bier-Syphon der Welt) à 3, 5 und 10 Liter.
Die **Pfungstädter Biere** in Syphons und Flaschen sind nur noch aus meinen Kellereien zu beziehen.

„Speyerer Brauhaus"
J 1, 8 (früh. Restaur. z. Storchen) **J 1, 8**
Erstes bürgerliches Restaurant. — Anerkannt vorzügliche Küche. — Reichhaltige Frühstücks- und Abend-Platte. — Guter Mittagstisch im Abonnement. — Schlächterei mit elektrischem Betriebe.
Deliciöses bayrisches Bier vom Fasse.
— Reine Weine. —
Inh.: **J. Lautenschläger.**
52774 **Breite Strasse.**

Das Hospiz
des Ev. Männer- u. Jünglings-Verein
Gast- u. Logierhaus U 3, 23,
empfiehlt seinen anerkannt **guten Kosttisch**, im Abonnement **zu 70 Pfg.** an, sowie seine neu hergerichteten **Logier- und Fremdenzimmer** zur gefl. Benützung.
Heute Abend sowie nächsten Sonntag als Spezialität:
„Hirschbraten mit Spätzle." 59892

Warenhaus

KANDER

G. m. b. H.
Verkaufshäuser: { T 1, 1 / Neckarstadt, Marktplatz.

Grosse Auswahl in
Grabkränzen für Allerheiligen
zu sehr billigen Preisen. 59848

Aussergewöhnlich billige **Schuhwaren-Tage** Freitag Samstag — Solange Vorrat. 59848

Damen-Filzpantoffeln mit guter Filz- und Ledersohle Paar **88** Pfg.

Damen-Tuchpantoffeln mit guter Filz- und Gummisohle Paar **98** Pfg.

Damen-Tuchpantoffeln mit Sealskinfutter, guter Ledersohle und Fleck Paar Mk. **1**,20

Damen-Filz-Schnallenstiefel mit guter Filz- und Ledersohle Paar Mk. **1**,75

Echt Chevreaux Damen- Schnür- u. Knopf- Stiefel leicht und elegant Paar Mk. **4**,75

Echt Boxcalf Damen- Schnür- u. Knopf- Stiefel eleg. Façon, solide gearb. Paar Mk. **6**,95

Herren-Schnür-Stiefel aus vorzüglichem Wichsleder, solide gearbeitet Paar Mk. **5**,95

Echt Boxcalf Herren-Schnür-Stiefel mod. Façon, solide Qual. Paar Mk. **7**,75

Besondere Gelegenheit — Prima Echt Boxcalf- Damen- und Herren-Stiefel hochelegante Façons, vorzügliche Verarbeitung, Einheitspreis Paar **10**,50 Mk.

Echt Boxcalf Kinder-Schnür- und Knopf-Stiefel solide Verarbeitung — Grösse 27–30 Paar **4**,90 Mk. — Grösse 31–35 Paar **5**,90 Mk.

Neu eingetroffen Prima Gold-Tafel-Trauben weisse, süsse Frucht Kiste zirka 5 Pfund schwer, Mk. 1,20

Prämiiert — Billige Preise — Telephon 3875.

PELZWAREN

Neuheiten in fertigen Jacken, Stolas, Muffe etc. 58955
Grösste Leistungsfähigkeit in Neuanfertigungen und Umarbeitungen.

M 1, 4a, vis-à-vis dem Kaufhaus **Richard Kunze** Breitestrasse, T 1, 3

Leipzig 1905. Telephon 3875. Billige Preise

Mannheim ● P 2, 1
Haasenstein & Vogler A.-G.
Annahme von Annoncen für alle Zeitungen und Fachzeitschriften.

Tücht. Kaufmann, im Besitze von pr. Zeugnissen, sucht bei ganz bescheidenen Ansprüchen per sofort Stellung als Reisender od. Kontorist. Wein- oder Kolonialwarenbranche bevorz. Offert. unt. N. 62900b an Haasenstein & Vogler, Hier, P 2, 1. 1300

Ein in der Augartenstraße gelegenes, fünfstöckiges, sehr rentables

Wohnhaus

mit großem Hof und Lokalitäten für jedes Geschäft geeignet, unter günstigen Bedingungen

zu vermieten.

Anfragen unter P. 62555b an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim. 1290

Zugelaufen

gelber Dackelrüde. Abzuholen bei Josp. Geiersbach, Kaserne. 1208

Unterricht.

Unterricht in Stenographie (Stolze-Schrey) erteilt gründlichst Hch. Leister, M 7, 22.

Französisch
Ecole française
P 3, 4 29985
Conversation, Littérature Correspondance commerciale
NB. Man bezahlt die Stunden nicht voraus, sondern nur am Ende jeden Monats.

Wirksame Nachhilfe finden Mittelschüler bei Privatlehrer Kaufmann, K 7, 13. 29347
Genaue Durchnahme der tägl. Schulaufgaben. Zweckmäßige Repetitionen. Mäßig. Honorar.

Junger Student erteilt Nachhilfe. Offerten unter L. Ph. 1205 a. d. Exped. d. Bl.

Vermischtes.

Aufforderung.

Unterzeichneter ersucht den älteren Herrn und die Zuhörer der Differenz mit dem Schaffner Nr. 56 am Mittwoch, 18 Okt., abends 8.40 Uhr, um gefl. Angabe ihrer Adresse an mich oder an das städt. Straßenbahnamt im Interesse der öffentlichen Fahrgelegenheit. 30017

Fritz Immerheiser, Weinhändler, Dammstraße 16.

Zahlungsfähig. Abnehmer für circa
200 Liter tägl. Vollmilch
gesucht. Off. m. Preisang. franko Station u. Nr. 30112 an die Expedition d. Bl.

M. Kronen sind ev. zu gewinnen durch die Beteiligung an einer Gesellschaft, bei welcher man nur monatl. Beiträge v. M. 3.– zu entrichten hat. Auskunft erteilt gratis die 1386
Schweiz. Vereinsbank
Aktiengef. in Bern (Schweiz.)

Mehrfach prämiierte
Ia. Molkerei-Tafelbutter
haben wir wöchentlich noch einige Colli an solvente Abnehmer abzugeben. Probe-Colli unter Nachnahme zu äußersten Tagespreis unter M. G. 30016 a. d. Exped.

H. Mohr, Schuhmachermstr.
Augartenstraße 22
empfiehlt selbstverfert., vorrätige Herrenstiefel, sehr billig. Reparaturen sachgemäß. 29640

Zum Sticken wird ange nommen.
W. Hautle, Monogrammstickerei, S 2, 2. 28935
Telephon 2804.

Zum Waschen und Bügeln wird angenommen. 926
Seckenheimerstr. 40, 4. Stock.

Nähmaschinen repar. gut, billig unter Garantie. A Schreiber, R 3, 14, 2. Stock.

Damen finden frdl. Aufnahme unter strengster Diskret. bei Fr. Alker, Ludwigshafen-Friesenheim, Rosenstr. 11.

Dame find. jederzeit frdl., diskr. Aufn. Frau J. Metzger, Frankfurt a. M., Neuhofstr. 35.

Geldverkehr.

Wer leiht 50 Mark gegen monatliche Rückzahlung? Näheres im Verlag. 1171

Darlehen an sich. Leute diskret. Offert. unt. Nr. 7-0 erb. an Südd. Annonc. Exp. Schwab & Co., Mannheim.

Ankauf.

Suche gut erhaltenen
Schreibtisch
zu kaufen. 30147
Offerten unter Nr. 30147 an die Expedition ds. Blattes.

Altes Eisen, Kupfer, Messing und sämtl. Metalle, Lumpen, Neutuch-Abfälle, sämtl. Papiere kauft u. zahlt höchste Preise. 26448
Meisel Hirsch, Lager S 4, 20. Wohnung H 3, 7. Tel. 3536.
Bestellungen per Postkarte werden prompt erledigt. 26448

Handwagen
lang, zu kaufen gesucht. Offerten unt. Nr. 30150 a. d. Exp. d. Bl.

Einstampfpapier (unt. Garantie des Einstampfens), alte Metalle, alte Flasch., Eisen u. Lumpen kauft S. Zwickler, Dalbergstr. 30.

Altes Gold u. Silber
kauft
Heinrich Solda
Q 1, 13 Goldarbeiter Q 1, 13.

Zu verkaufen.

Bäckerei, neu errichtet, in äußerst günstiger Lage zu verkaufen. Offerten unter Nr. 892 an die Expedition dis. Blts.

6 Zimmerhaus in schönster Lage der Stadt (Südosten) preiswert zu verkaufen. Off. unt. Nr. 1217 an die Exped. d. Bl.

Seltene Gelegenheit.

Für junge Leute mit einem Kapital von Mk. 5–6000 bietet sich ein gut gehendes Geschäft der Lebensmittelbranche in Süddeutschland mit je ner Kundschaft und mit einem jährlichen Umsatz von nachweisl. Mk. 40000 zu übernehmen.
Offerten unter No. 30113 an die Expedition dieses Blattes.

Cigarrenhandlung
in erster Geschäftslage Heidelberg's, anderweitiger Unternehm. halber zu verkaufen. Erforderl. Kapital mäßig. Gefl. Offert. sub. J. F. 38 hauptpostlagernd Heidelberg. 30108

Günst. Gelegenheit
bietet sich tüchtigen Kaufmann der Druckerei- u. Papierbranche, durch Uebernahme eines alten renommierten auswärtigen Geschäftes. Jährlicher Reingewinn bis jetzt 6000 Mk. Bedeutend vergrößerungsfähig.
Offert. unter H. H. No. 1163 an die Expedition dieses Blattes.

30000 qm. Land
in nächster Nähe gegen Tausch auf Häuser abzugeben.
Offerten bitte unter Nr. 30146 an die Expedition dis. Blattes einzusenden.

Franz. Billard (Carambol) billig zu verkaufen. 1168
Näh. Kleine Wallstattstraße 30.

Ein 3flammiger Gaslüster billig zu verkaufen. 1181
Zerbe & Kaufmann, D 5, 15.

Gebr. Möbel
in gut hergerichtetem Zustande zu verkaufen. 27032
T 4, 30. Laden. T 4, 30.

Salonmöbel: 1 Sofa, 4 Sessel, 1 Plüsch, sowie 1 Teppich, alles gut erhalten, preisw. zu verk. 1222 Luisenring 45, 1 Tr.

Ein schwarz-seidenes Kleid, fast neu, für schlanke Person, preiswert zu verkaufen. 1223

Großes Kanapee gut erhalten, zu verkaufen. 1237 G 7, 8, 2. Stock.

Ein sehr gut erhalt. Sopha mit 2 Fauteuils preisw. zu verkaufen. 3014
Hebelstraße, 5, 4. Stock.
Anzusehen bis 3 Uhr.

Schuhwaren
gut u. billig. 29531
S. Quatram (Frl.),
N 2, 13. (Kein Laden.)

Gelegenheitskauf
Wegen Umbau prachtvolles Nußbaum-Büffet und Humpenbrett preiswert zu verkaufen. Anzusehen 10–12 und 3–5 Uhr. 30109 Kaiserring 8, part.

Seltene Gelegenheit!
Gebr. Wirtschaftsbüffet, Gläserschrank, Wirtstische, Stühle sehr billig abzugeben. Näheres G 3, 19. 30148

Pianino,
Nußbaum, voller Ton, sehr gut erhalten, abzugeben bei 30152
K. Ferd. Heckel,
O 3, 10.

Konzertflügel
für Gesangvereine besonders geeignet, zu Mk. 350.–, zu verkaufen. 30153
J. Kratzert's Lagerhaus
Heidelberg. Tel. 136.

4 HP. Gasmotor
Fabrikat Benz, 1 Jahr in Betrieb gewesen, wie neu, billig zu verkaufen. Anfragen erbeten unt. Nr. 30149 an die Exped. d. Bl.

Stellen finden

Sofort für hier u. Umgeb. Reisende, bis Br., 2400–3000 Kontoristen, Verkäufer 1236 Lagerist. f. Eisenw., Haush. ec. Commis f. Kont., Lag. u. Reise Maschinenmeister f. Druckerei Kontoristinnen, Kassiererinnen Ladnerinnen für Conditorei Verkäuferinnen ec. all. Branch.
Kaufm.-technisches Plazier.-Bureau, „Reform“
Andreas Sauerbrey,
J 1, 9, 2. Stock.

Tücht. Monteure
für elektrische Beleuchtungsanlagen sofort gesucht.
Rheinische Siemens-Schuckertwerke G. m. b. H. 30136
Mannheim, Friedrichsplatz 9.

Nebenverdienst!
Kautionsfäh. Kassierer für Mannheim sucht sofort 1348
Ernst Jansen, Scharpfenthal i. Th.

Jüng. Zeichner
gesucht. 31740
Frankl & Kirchner,
Elektrotechnisch. Installation.

Einige
tücht. u. gewandte
Armatur-Dreher
finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung. 1387
L. A. Enzinger
Akt.-Ges.
Pfeddersheim b. Worms.

Ein Junge über 14 Jahre als
Ausläufer
gesucht. 1279
Rhein. Schuhbesohl-Anstalt Union, Q 3, 16.

Ein
Kutscher
findet Stelle. 30154
Offerten unt. Nr. 30154 an die Expedition d. Bl.

Verkäuferin,
welche bereits in einem Papiergeschäft tätig war, sofort gesucht.
Offert. mit Gehaltsansprüchen unter E. L. Nr. 30050 an die Expedition dieses Blattes.

Wir suchen zum baldigen Eintritt eine mit allen Bureauarbeiten vertraute
Comptoiristin,
welche an pünktliches Arbeiten gewohnt, und Stenographie und Schreibmaschine (Post) vollständig beherrscht.
Schriftliche Offerten nimmt unter No. 30075 die Expedition d. Bl. entgegen.

Einf. Fräulein
welches schon in Wirtschaft war, zur Stütze im Haushalt und Buffet gesucht. 1201
Colosseum, Meßplatz.

Mädchen für Hausarbeit auf 1. Nov. ges. R 7, 4, pt. 1194

Gesucht:
Erzieherin, Nachmittagsfräul., Stütze, Fräulein nach Belgien, perfekte Köchin nach Antwerpen, Zimmermädchen. 30080
Beck-Rebinger, P 4, 13.

Jüngeres, braves Mädchen mit guten Empfehlungen für Küche und Hausarbeit für 1. November gesucht. Näheres Augusta-Anlage 17, 2 Tr. l.

Mehr. bürgerl. Köchinnen, Hausmädch., Zimmermädch. u. Ausw. u. 1 eins. Serviermädch. gesucht. Stellenb. Wickenhäuser, Q 3, 6.

Gewandtes Zimmermädchen zu 2 Personen in eines Haus gesucht. Stellenbureau Mühlnickel, P 2, 11. 1245

Perfekte u. bürgerliche Köchin, gewandte Zimmermädch., Kindermädchen sof. u. 1. Nov. gesucht. 1244
Stellenbureau Mühlnickel, P 2, 11.

Monatsfrau gesucht. Anmeld. 8–9 Uhr vorm. 1224 Windeckstr. 7, 2. St. l.

Fleißige Monatsfrau sof. ges. 1241 Lamehstr. 24, 1 Tr. lks.

Lehrlingsgesuche

Eine erste Mannheimer Grosshandlung sucht per sofort einen 29478

Lehrling
(Christ) mit Berechtigung zum Einj.-Freiw.
Offerten unter F. L. 29478 befördert die Exped. d. Bl.

Stellen suchen.

Junger Mann, 20 Jahre alt, Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst, mit kaufm. Vorkenntnissen, sucht Stellung als Volontär in Bank- o. Engrosgeschäft. Offerten unter Nr. 1156 an die Exped. dieses Blattes.

Junges Fräulein, tüchtig in Stenogr. und Maschinenschreiben, sucht Anfangsstellung. Offert. erbet. unt. Nr. 1126 a. d. Exp. d. Bl.

Stellung sucht ein junges Mädchen, welches Klavier spielen erlernt und das Lyzeum besucht hat. Winkler, Kleinfeldstr. 5, 1. Tr. 1215

Eine junge Frau sucht Monatsstelle ev. auch halbe Mittags zu Putzen oder Waschen. Zu erfr. Rosengartenstr. 32, Sout. 1221

Aelteres selbständiges Mädchen mit guten Zeugnissen sucht Stelle zu einzelnem Herrn oder Dame. 1219
Näh. Eichelsheimerstr. 8, 3. St.

Für junges Mädchen wird Lehrstelle in einem Damenkonfektionsgeschäft gesucht, in welchem dasselbe das Kleidermachen gründlich erlernen kann. Offert. unter Nr. 1232 an die Expedition d. Bl.

2 Hausmädchen suchen für auswärts Stellen. Frau Pfister Stellenverm., J 2, 22. 1247

Mietgesuche.

Bei bürgerl. Familie wird von einigen Herren guten Mittags- und Abendtisch gesucht.
Offerten nebst Preisangabe unter Nr. 30101 an die Expedition ds. Bl.

Auf 1. November gesucht: Ein möbliertes Wohn- und Schlafzimmer in angenehmer Lage.
Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 1214 an die Exped. d. Bl.

Ungeniertes
möbliertes Parterre-Zimmer
mit separatem Eingang von bess. Herrn gesucht.
Gefl. Offerten unter Nr. 1129 an die Expedition dis. Blattes.

2 gut möbl. Zimmer
in gutem Hause mit voller Pension z. 1. Nov., mögl. in der Neckarvorstadt, gesucht. Offerten mit Preis unter Nr. M. T. 709 an die Expedition.

In gut bürgerl. Familie (kein Kosthaus) für 2 Herren Mittags- und eventl. Abendtisch gesucht. Offerten mit Preis unter Nr. 1207 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Möbl. Zimmer gesucht, mit Klavierbenutzung bevorzugt. Offerten unter Nr. J. R. 1242 an die Expedition.

Magazine

Seckenheimerstraße 14, helles Souterrain für Lagerraum zu verm. Näh. 2. Stock. 1218

Läden.

Breitestrasse.
Moderner Laden
mit 2 grossen Schaufenstern zu verm. Näheres M 1, 4. 29563

In Landau, Pfalz
ist in bester Geschäftslage ein
Laden
35 qm groß, mit 2 Schaufenstern, für jedes Geschäft passend, per 1. April 1906 zu vermieten. Gefl. Offert. an F. Ansorg, Landau, Pfalz. 1387

Zu vermieten.

B 6, 1, 4. Stock, 2 Zimmer mit Küche an einzelnen Herrn oder Dame zu verm. 1225

G 7, 39 Zimmer u. Küche zu vermieten. 1233

H 7, 33 1 frdl. Mansardenwohn. 1–2 Zim. u. Küche an ruh. Fam. zu verm. 1238 Näheres Komptoir.

M 4, 8, zwei Mansarden nebst Küche an ordtl. Leute bill. zu verm. Näh. M 4, 7.

R 4, 9 Wohnung, 3 Zim. u. Küche zu verm. 1248

8-Zimmerwohnung
mit Bad u. reichlichem Zubeh. 3. Etage, per 1. April zu vermieten. 30158
Näheres C 3, 1, 3. St.

Feudenheim.
In schönem villenartig erbaut. Hause ist eine Wohnung mit 4 Zimmer, Küche, Badezimmer per 1. Januar 1906 preiswert zu vermieten. 30157
Näheres „Schützenhaus“ J. Kranz.

MARCHIVUM

Jährliche Fertigstellung weit über eine Million Paar!

Conrad Tack & Cie.

90 eigene Geschäfte.

Deutschlands bedeutendste

Schuhwaren-Fabriken

BURG b. Mgdbg.

Wir unterhalten in **Mannheim** nur ein Verkaufsgeschäft und zwar einzig und allein:

Q 1, 8. Q 1, 8.

Für kalte und nasse Tage

59819 sind die Abteilungen unserer umfangreichen Läger auf das zweckmässigste mit geeigneten

Schuhen und Stiefeln

ausgestattet. Die Preislagen sind bekannt billig!

Auszug bewährter Artikel aus unserem

Herbst- und Winter-Preis-Katalog:

Damen-Knopf- u. Schnürstiefel Borkarb, elegant und preiswert	6.75 Mk.
Damen-Knopf- u. Schnürstiefel echt Chevreau, moderne Stemmenstiefel M. 9.75,	7.50 Mk.
Damen-Knopf- u. Schnürstiefel prima Boxcalf, das Beste für empfindliche Füsse	8.75 Mk.
Damen-Knopf- u. Schnürstiefel Original „Goodyear Welt", das Vollendetste M. 13.75, 12.75,	10.75 Mk.
Herren-Schnürstiefel starke Verarbeitung, für jeden Zweck M. 7.20, 6.50, 5.70,	4.50 Mk.
Herren-Schnürstiefel prima Boxcalf, hochelegant M. 14.50,	10.50 Mk.
Herren-Schnürstiefel Chevreau, moderne Formen M. 15.50	8.50 Mk.
Herren-Zugstiefel aus einem Stück, beliebte Uniformstiefel M. 15.50, 14.—, 12.—, 9.50	8.30 Mk.
Herren-Schnallenstiefel das Bequemste der Gegenwart M. 15.75, 14.—, 9.80, 8.50,	5.90 Mk.

1500 Arbeiter und Beamte.

Ca. 1000 Spezialmaschinen neuester Konstruktion

D 2, 8 Neu eingerichtet D 2, 8

Planken. **S. H. Schloss jun.** Planken.

Reiche Auswahl feiner Lederwaren, Damengürtel, Taschen, Pompadours, Fächer etc. 59860

Neuheiten in Zinn, feinen Bronzewaren, Aufstellgegenständen jeder Art.

Bijouterien in Silber, in Email und Imitation.

Artikel für Geschenke in jeder Art.

Billige Preise. **D 2, 8, Planken.** Billige Preise.

Die **Eröffnung**

der

„Union" Schuhbesohl-Anstalt

mit elektrischem Maschinenbetrieb

G 3, 16 Mannheim **G 3, 16**

findet heute statt.

Tägliche Leistungsfähigkeit 500 Paar.

Sohlen und Absätze in 10 Minuten.

Ein Paar Sohlen und Absätze gratis

erhält der 1., 10., 20., 50., 80., 100., 150., 200., 300., 400., und 500. Kunde.

Es kosten:

Herrensohlen	M. 1.70	Damen-Absätze	M. 0.50
Herren-Absätze	M. 0.60	Kindersohlen von 45 Pf. an	
Damensohlen	M. 1.20		

Wir leisten für **allerbeste** Gerbengerbungs-Schuhleder u. tadellose Arbeit jede Garantie. 59853

Billigstes, einziges und grösstes Etablissement am Platze.

Geld! sof. Geld!

Gebe Vorschuß bis zu Taxpreisen auf Möbel und Waren, welche nur zum Versteigern übergeben werden. Auch kaufe jeden Posten Möbel, Pfandscheine und Waare gegen 26422

bar.

R. Arnold, Auktionator, N 3 11. Telephon 2280.

Trauringe

liefert seit ca. 30 Jahren in anerkannt guten Qualitäten **billig** die allbekannte Firma 59861

Jakob Kraut

Uhrmacher u. Juwelier

T 1, 3 Mannheim **T 1, 3**

Keine Filialen, nur Breitestr.

Stellen finden.

Schneider-Gesuch.

Tüchtige erstklassige **Rockarbeiter** auf Werkstatt sofort gesucht. Reisevergütung.

59694 **P. Bang,** Hoflieferant, Karlsruhe.

Sofortige Anstellung mit festem Gehalt und angenehmen Nebenbezügen bietet alte deutsche vornehme **Versicherungs-Gesellschaft** Herren, die nachweisbar die kleine Lebensversicherung (Todesversicherung) erfolgreich betreiben können. Möglichkeit zur Erlangung auch in anderen Versicherungs-Zweigen gegeben. Beste Chancen für tüchtige mit hundierte Lebensstellung. Gefl. Offert. sub Chiffre 38383 an die Expedition ds. Bl.

Läden.

Läden, Café, Restaurants.

In den Lokalitäten des **Parterres meines Hauses P 6, 20,** dessen Umbau bereits in Angriff genommen ist, werden große Räume geeignet für **Läden, Café** od. **feines Restaurant** verfügbar; auch können **große Wohn-, Bureau- u. Magazinräume** mit vermietet werden und evtl. Wünsche wegen Größe, Einteilung zc. Berücksichtigung finden. Auskunft aller Art gerne zu Diensten.

59815 **Hugo Baum.**

Johann Schreiber

Tel. 1083. Tel. 185

Nudeln

Suppennudeln per Pfund 22, 25, 30 u. 40 Pfg.

Feinste Eierfadennudeln per Pfund 55 u. 65 Pfg.

Hausmachernudeln per Pfund 40 u. 65 Pfg.

Gemüsenudeln per Pfund 22, 25, 30, 40 Pfg.

Fst. Eierbandnudeln per Pfund 55 u. 65 Pfg.

Riesenhörnchen per Pfund 45 Pfg.

Sämtliche Faden-, Hausmacher- und Gemüsenudeln sind in 1/2 Pfund u. 1/4 Pfund-Paketen vorrätig.

Klosternudeln hochfeine Hausmacher- und Gemüsenudeln in 1/2 Pfd.-Paketen 25, 30, 40 Pfg. in 1/1 Pfd.-Paketen 50, 60, 80 Pfg.

Maccaroni

feinste Hartgriesmaccaroni per Pfund 40, 45, 55 Pfg.

Stangenmaccaroni per Pfund 25, 32 Pfg.

Maccaronelli per Pfund 60 Pfg.

Maccaronelli mit Eiern Eierstifte per Pfund 65 Pfg.

Bruchmaccaroni per Pfund 22 Pfg.

Maccaroni u. Maccaronelli in 1/1 u. 1/2 Pfund-Paketen vorrätig.

Suppenteig (Buchstaben) per Pfund 30, 40, 55, 65 Pfg.

feinste Eiergerste per Pfund 30, 40, 55, 65 Pfg.

Schneckerl per Pfund 28 und 40 Pfg.

Spiritus-Abschlag

Brennspiritus per Liter 30 Pfg. 59861

Meine verehrl. Kundschaft ersuche ich höfl., die **Sammelkarten** für Rabattmarken vom 1.—15. Nov. d. J. in meinen Verkaufsstellen gegen eine **Quittungskarte** umzutauschen.

Johann Schreiber.

Wirtschaften.

Wirtschafts-Gesuch.

Tüchtige ältere Wirtsleute suchen in guter Lage Mannheim 6 zu nächstes Jahr oder besseres Restaurant, Café oder Weinwirtschaft oder den Ausschank einer Brauerei zu übernehmen. Ges. unt. V. W 1294 a. d. Exp. d. Bl.

Möbl. Zimmer.

C 4, 20/21, 1 Tr. r., gut möbl. Zim. m. Schreibtisch z. v. 1299

D 3, 2 1 Tr., ein freundlich möbl. Zim., am ein besseres Fräulein auf sofort mit oder ohne Pension zu v. 29141

J 2, 19 3 Treppen, ein gut möbl. Zim. zu verm. 1231

L 3, 3a part., ein fein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an sol. Herrn so od. später zu verm. 1280

L 12, 16 2. St., schönes, gut möbl. Zim. z. v. 1276

T 3, 4 2. Stock, ein möbl. Zimmer zu vermiet. 1229

Holzstraße 10, part., 1 mö. Zimmer zu vermiet. 1249

Luisenring 46, 3. Stock links, 2 Mähe K. 5 Schulhaus, schön möbl. Zimmer z. vermieten. 1298

Rheinstr. 16 4 Tr., schön möbl. Zim. z. v. Auch an Herrn od. Frl. bill. zu v. 1227

Schlafstellen

Lindenheimerstraße 14, 3. St., 2 bess. Schlafstellen zu verm. 927

Kost und Logis.

D 3, 16.

Guter **Mittag- u. Abendtisch** für bess. Damen u. Herrn. 29

K 2, 14 3. Stock gutem bürg. Mittagstisch im Abonnement 60 und 50 Pfg., Abendtisch 60 und 50 Pfg. 29088

O 4, 12 2. St., für Mannsleute Kost u. Logis. 29057

Für **vorzüglichen Mittags- u. Abendtisch** können noch einige besseren Herren teilnehmen. 29850 **P 6, 19,** 2 Treppen.

P 6, 19 2 Tr. Neu eingerichtete **Privatpension,** eine vorzügliche Küche, Diner doppelt 90 Pfg., einfach 60 Pfg., Abendtisch 50 Pfg., sonst verschiedene Speisen werden à la carte verabreicht. 29649

T 1, 3a II. bürg. Mitt.- u. Abendt. f. bess. Herren, monatl. M. 40. 1261

Gut bürgerlichen **Mittag- und Abendtisch** 29796 **O 5, 1,** 1 Tr. l.

Junge, junger Mann erh. guten Mittag- u. Abendtisch 29487 Näh. bei **Kohn,** F 2, 4a, III.

Nervöse Störungen

wie Herzklopfen, Angstgefühl, Schwäche-Zustände, Zittern, Blutwallen, Schlaflosigkeit, Magenbeschwerde, Ohrensausen, Schwerhörigkeit, Stuhlverstopfung, Hämorrhoidalbeschwerden, Schreibkrampf, Selbstbefleckung usw. behandelt mit bekanntem Erfolg 57866

Lichttheilinstitut „Elektron"

Mannheim, N 3, 3, I.